Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Zeitschrift für alle Stände.
Nr. 79. Hirschberg, Dienstag den 11 Juli 1871.

# Festgruss

an die Mitglieder des Journalistentages bei ihrer Anwesenheit im Hirschberger Thale am 11. Juli 1871.

Willkommen in unsern Bergen, gegrüsst mit Herz und Hand,
Ihr Männer aus allen Gauen im deutschen Vaterland!
Laut schall' es von den Höhen und halle von Thal zu Thal:
Ihr wackern Gefährten alle, gegrüsst viel tausendmal!

Noch blühet manche Blume, noch prangt geschmückt manch Haus,
Die Helden zu begrüssen, die da kamen aus blut'gem Strauss;
Noch klingt der Jubel des Festes in unsern Herzen nach,
Da bringt uns neue Gäste ein neuer Ehrentag.

Heut' sind es schlichte Männer, die andre Waffen geführt,
Die daheim die heil'ge Flamme hilfreicher Liebe geschürt,
Die brav auch kämpften und stritten für Deutschlands Ehre und Macht,
Und von all den glorreichen Siegen getreulich Kunde gebracht.

Euch wurden keine Kreuze, Euch schmücket kein Ordensband,
Euch lohnet nur der Gedanke: Es war für's Vaterland!
Doch danket Euch freudig des Volkes, des nun geeinten, Ruf,
Zu dessen Einheitsdome die Presse den Grundbau schuf.

Und heute, da Ihr nach Tagen der ernsten Thätigkeit
Zum fröhlichen Festesmahle zu uns gekommen seid,
Empfängt Euch unser Gebirge mit frohem Gruss und Spruch
Und bietet seine Reize voll Stolzes seinem Besuch.

Doch rauscht es in den Wäldern und Schluchten geheimnissvoll,
Die Zwerge sind's, die dort hausen, sie blicken Euch an mit Groll,
Und Rübezahl schüttelt voll Grimmes das Haupt und murmelt sacht:
Um unsre Herrschaft haben uns jene Männer gebracht.

Fürwahr, Ihr habt es, Ihr banntet vergangener Zeiten Wahn,
Euch danken wir's, dass dem Lichte geöffnet ist die Bahn,
Euch, die dem Kampf gegen Irrthum und Lüge ihr Streben geweiht,
Euch tapferen Männern der Presse, Euch Priestern im Dienste der Zeit!

Willkommen drum im Gebirge, gegrüsst mit Herz und Hand,
Ihr Männer aus allen Gauen im deutschen Vaterland!
Laut schall' es von den Höhen und halle von Thal zu Thal:
Ihr wackern Gefährten alle, gegrüsst viel tausendmal!

---

[Gedenktage.] Am 8. Juli 1815. Napoleon schifft sich in Rochefort ein, um nach Amerika zu entfliehen.
1846. Offener Brief des Königs von Dänemark wegen Schleswig und Holstein.
1866. Die preußischen Truppen besetzen Prag.

**Deutschland.** Berlin. Der Generalstab wird eine erschöpfende, kriegswissenschaftliche Geschichte des Krieges gegen Frankreich herausgegeben. Die Vorarbeiten sind im Gange, doch kann mit der Abfassung nicht eher begonnen werden, als bis das dazu erforderliche Material in seiner ganzen Vollständigkeit gesammelt ist. Graf Moltke wird die Redaktion des Werkes selbst in die Hand nehmen.

— In den Mittheilungen über die dem Reichstage in der Herbstsession zu machenden Vorlagen ist die Andeutung von Interesse, daß die Reichsregierung beabsichtige, eine Verlängerung des eisernen Militär-Etats auf einige Jahre zu beantragen. Es würde demnach die Feststellung der Ausgaben mit 225 Thlr. pro Kopf und des Friedens-Effektivs für die in Aussicht genommene Periode erfolgen müssen. Die Reichskriegsverwaltung, indem sie auf eine Erhöhung des Satzes von 225 Thaler verzichtet, geht aber dabei von der Voraussetzung aus, daß eine Reihe von außerordentlichen Ausgaben, wie die Mittel für den längst projektirten und immer dringender werdenden Umbau der Festungen, für die Vermehrung des Belagerungsgeschützes, für die Beschaffung eines verbesserten Infanteriegewehres, aus der französischen Kriegstribution bestritten werden.

— Aus dem Nachlaß des Herzogs von Dessau, des sparsamsten der deutschen Fürsten, ist der Prinzessin Friedrich Karl, einer Tochter des Verstorbenen, eine Erbschaft von etwa 7 Millionen zugefallen.

— Man beabsichtigt durch die Vorstände des Allgemeinen deutschen Sängerbundes die Ermöglichung eines großen nationalen deutschen Sängerfestes zu München im Jahre 1872.

— Dem Componisten der „Wacht am Rhein," Musik-Direktor Carl Wilhelm in Schmalkalden, sind von dem Fürsten Bismarck 1000 Thlr. aus dem Dispositionsfonds des Reichskanzleramts übersandt worden. Fürst Bismarck hofft, daß es ihm möglich sein werde, Herrn Wilhelm jährlich dieselbe Summe anbieten zu können.

— Der frühere polnische Abgeordnete Alexander Guttry, welcher im Jahre 1863 wegen Hochverraths in contumaciam zum Tode und nach seiner freiwilligen Stellung in diesem Jahre zu mehrjähriger Festungshaft verurtheilt war, ist jetzt begnadigt worden.

— Nach Ausweis der für die dauernde Occupation der noch besetzt gehaltenen französischen Landestheile bestimmten deutschen Truppenkörper werden hierzu zunächst 72 Infanterie-Bataillone verwendet werden, welche nach der für sie verfügten Reduction auf 800 Mann das Bataillon eine Stärke von 59,600 Mann haben. Die ihnen zugetheilte Cavallerie und Artillerie inbegriffen, können die Truppenkörper in ihrer Gesammtstärke auf etwa 64,000 bis 66,000 Mann geschätzt werden. Für den Herbst sieht man einer abermaligen Reduction entgegen.

Königsberg, 6. Juni. Von hier aus fahren jetzt sehr oft ganze Judenfamilien nach Amerika. Sie erhalten von dem dortigen Auswanderungs-Verein neue Kleider und das erforderliche Geld zur Ueberfahrt, auch werden sie in New-York noch 4 Wochen kostenfrei unterhalten und demnächst in das Innere des Landes spedirt.

Frankfurt a. M., 8. Juli. Soeben fand der Einzug der hiesigen Garnison unter Kanonendonner statt. Auf dem Roßmarkte wurden die Truppen von den Behörden und dem Empfangscomitee begrüßt und ihnen Lorbeerkränze überreicht. Die Stadt ist auf das Reichste geschmückt, die Häuser sind festlich geflaggt. Eine überaus zahlreiche Volksmenge durchwogt die Straßen.

Dresden, 8. Juli. Das „Dresdener Journal" bringt folgende Mittheilung: Das sächsische Armeekorps verlor während des Krieges 1870—71 an Todten 115 Offiziere und 1978 Unteroffiziere und Soldaten; an Verwundeten 202 Offiziere und 4180 Unteroffiziere und

daten, mithin betrug der gesammte Verlust mehr als den sechsten Theil des Bestandes. Dasselbe nahm an 102 Aktionen Theil. Die Artillerie hat 15,521 Schuß, die Infanterie 6 Millionen Patronen verbraucht.

Leipzig. Das „Leipziger Tageblatt" berichtet: Dem Vernehmen nach ist der bekannte Prozeß des Fiskus gegen die Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft wegen Auszahlung der Versicherungssumme für das abgebrannte Dresdener Hoftheater nunmehr in letzter Instanz durch das Ober-Apellationsgericht in Dresden entschieden worden, und zwar ist die Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft verurtheilt, die Versicherungssumme herauszuzahlen.

München, 7. Juli. Der Magistrat von Passau hat gegen die Beschuldigungen des Bischofes von Passau einen sehr energischen Protest erlassen. — Die diesjährige General-Versammlung der Katholiken-Vereine Deutschlands wird wegen eingetretener Schwierigkeiten nicht in Regensburg, sondern in Mainz stattfinden.

9. Juli. (Orig.-Corresp. der Berl. Montags-Zeitung.) Die Verzögerung entscheidender Maßnahmen unserer Regierung gegen die Uebergriffe der Ultramontanen hat, wie ich Ihnen aus sicherer Quelle melden kann, ihren Grund in einer schwebenden Verhandlung mit Preußen, welches in dieser Angelegenheit gemeinschaftlich oder doch zu gleicher Zeit mit Baiern gegen — nennen wir die Sache beim rechten Namen — den Jesuitismus auftreten will. In Preußen, zu dessen Energie in dieser Beziehung auch wohl die Umtriebe der römischen Geistlichen in Elsaß und Lothringen beigetragen haben dürften, ist an maßgebender Stelle ausgesprochen, daß „zur Zeit Jesuiten und Communisten die Hauptfeinde des Friedens und der Wohlfahrt Deutschlands sind". — Außer dem deutschen Kronprinzen wird auch General v. Blumenthal und wahrscheinlich auch Generalfeldmarschall Graf v. Moltke dem Siegeseinzuge der bairischen Truppen in München beiwohnen.

Darmstadt, 6. Juli. (Der Landtag) hat heute die Vorlage über die Militair-Convention mit 39 gegen 10 Stimmen angenommen. Gegen die Convention sprachen die Vertreter des adelichen Grundbesitzes sowie die Abgeordneten Kurtmann und Dumont.

7. Juli. Die Abgeordnetenkammer hat mit 29 gegen 10 Stimmen das Gesuch der Bank für Süddeutschland genehmigt, wonach Noten über die ursprüngliche Summe von 9,863,000 Gulden hinaus ausgegeben werden dürfen und zwar in doppelter Höhe des Betrages, um welchen das Aktienkapital durch Begebung resp. Wiederbegebung von Aktien oder Einzahlungen auf Aktien erhöht worden ist.

Straßburg, 7. Juli. Heute ist eine weitere Abschlagszahlung auf die französische Kriegsentschädigung im Betrage von 104 Millionen Francs in zwölf Waggons hier angekommen. Dieselbe gehört, wenn wir nicht irren, bereits zur zweiten halben Milliarde.

Straßburg. Die Wiener „Presse" schreibt: Der hiesige Pöbel hat es glücklicherweise dazu gebracht, daß die Belagerungsgesetze wieder in voller Strenge zur Anwendung kommen.

Nicht ganz mit Unrecht schreibt man der klerikalen Partei die Grundursache an all den vorgekommenen Skandalen zu. Diese Partei schien eine zeitlang mit der neuen Wendung der Dinge zufrieden zu sein, nämlich so lange sie glaubte, in dem neuen starken Deutschland einen Hort für die weltliche Macht des Papstthums gefunden zu haben; aber schon, als im deutschen Reichstage jede Einmischung in fremde Angelegenheiten, also auch in die des Papstes, in so entschiedener Form abgelehnt wurde, machte sich eine feindseligere Stimmung geltend, und jetzt, nachdem ihre Hoffnungen durch das neueste Vorgehen des Fürsten-Reichskanzlers gegen die klerikale Reichstagsfraktion vollends zu Wasser geworden sind, speit sie Gift und Galle. Auf den Kanzeln wird die neue Unfehlbarkeitslehre dem Volke erklärt, die Nothwendigkeit der Zurückeroberung der weltlichen Herrschaft des Papstes ans Herz gelegt und zur Mitwirkung dazu aufgefordert. Es ist auch Thatsache, daß schon viele junge Elsässer ihren Geistlichen das Wort gegeben haben, für die Rückeroberung des Kirchenstaates kämpfen zu wollen. Ob sie je dazu kommen, ist freilich eine andere Frage, denn das deutsche Konskriptionsgesetz wird schon dieses Jahr zur Anwendung kommen, und wenn die muthigen Jünglinge einmal unter deutscher Fahne stehen, wird man ihnen wohl die Lust verleiden für Rom zu kämpfen.

**Oesterreich.** Wien. Bei uns machen gegenwärtig die Vorgänge im Herrenhaus viel von sich reden. Das Wiedererscheinen der Erzherzöge und Bischöfe daselbst, welches die Ersteren seit der dualistischen Gestaltung der Monarchie, die Letzteren seit der Votirung der confessionellen Gesetze gemieden haben, hält man nach zwei Richtungen hin für bedeutsam. Man sieht darin nämlich einerseits eine Vertrauensdemonstration der betreffenden Partei für das Ministerium Hohenwart, und andererseits ein Anzeichen, daß es nun mit der Verständigung des Reichsraths Ernst werden soll; denn, nachdem die Feudalen und Klerikalen mit ihrem Wiedereintritt in die erste Kammer vorangegangen sind, werden die Czechen nun auch im Abgeordnetenhause nachfolgen, und man glaubt wohl Ursache zu haben, der Angabe des „Vaterland" Glauben beizumessen, daß die Hohenwart'schen Unterhandlungen mit letzteren zum Abschlusse gediehen seien. Auch hält man die Reise des Kronprinzen nach Prag für eine Gunstbezeigung gegen die Böhmen und für den Vorläufer der den Czechen zugestandenen Königs-Krönung in Prag.

Wien, 7. Juli. Ein Artikel des „Vaterland", überschrieben „Beust's römische Politik", enthält einen der heftigsten Angriffe, die je von der Partei, der dies Blatt dient, gegen den Grafen Beust gerichtet wurden. Der Leitartikel dieser Ritter-Reaction stellt dem Grafen Beust den Tod im — Spitale in Aussicht. — Die „Grazer Tagespost" veröffentlicht folgende Erklärung: „Ich gebe hiermit allen meinen Freunden und Bekannten die höchst erfreuliche Nachricht, daß mir, als Unterzeichner der Döllingeradresse, zuerst die Ehre zu Theil wurde, heute als Excommunicirter bei einer Taufe als Pathe ausgeschlossen zu werden. Ich bin darüber nicht betrübt und gebe Allen die Versicherung, daß ich als Mensch und Freund derselbe

bin und bleibe. Feldbach, am 30. Juni 1871. Karl Andreas Schneß, Bürgermeister."

8. Juli. Die für heute anberaumte Sitzung des Abgeordnetenhauses konnte nicht abgehalten werden, da die Abgeordneten nicht in beschlußfähiger Anzahl erschienen waren. Es fehlen namentlich viele Abgeordnete der Rechten. Der Präsident bestimmte als nächsten Sitzungstag Montag.

— Der Kronprinz Erzherzog Rudolph ist in Böhmen mit großem Jubel aufgenommen worden. Man erinnert sich jetzt daran, daß vor dem ungarischen Ausgleich der Kaiser einen kleinen Ausflug nach Ungarn unternahm und ist der Ansicht, daß der Ausflug des Kronprinzen vielleicht den böhmischen Ausgleich zu bedeuten habe. Die Czechen selber scheinen übrigens davon überzeugt zu sein, daß nun auch für sie, wie früher für die Ungarn, die Krönungszeit gekommen ist, sie begrüßen in dem Kronprinzen den Herold des zwischen der Krone und dem Lande Böhmen herzustellenden Einverständnisses.

Olmütz, 7. Juli. Die vom Verein der Deutschen in Mähren aufgelegte Döllinger-Adresse, ist mit 6119 Unterschriften versehen, nach München abgegangen.

**Schweiz.** Bern, 8. Juli. Der Nationalrath hat heute die Verlängerung der Frist für die Subsidien der St. Gotthardbahn genehmigt und die Prüfung des Geschäftsberichtes des Bundesrathes beendigt.

**Italien.** Rom, 7. Juli. Der französische Geschäftsträger, Baron Villestreux, ist heute hier eingetroffen und wurde von dem Minister des Aeußern empfangen.

— Dieser Tage zeigte sich neuerdings, daß auch in der Romagna die Communalisten und „Petroleurs" Anhänger haben. Bei Gelegenheit des Leichenbegängnisses eines gewissen Pompignolli in Faenza, eines der Chefs der republikanischen Partei, fand nämlich eine große Demonstration statt; viele revolutionäre Reden wurden gehalten, besonders zeichneten sich durch die Heftigkeit ihrer Aeußerungen Herr Pais und ein junger Mann aus Ravenna aus, welcher den Muth hatte, zu erklären, daß die Pariser Commune ihre Früchte auch in Italien haben werde! Beide wurden verhaftet.

**Frankreich.** Versailles, 6. Juli. Nationalversammlung. Fortsetzung der Berathung über das Gesetz betreffend die Kautionspflicht der Zeitungen. Sämmtliche noch unerledigte Paragraphen des Gesetzentwurfes werden angenommen. Nach Artikel 3 des nunmehr angenommenen Gesetzes wird Artikel 1 des vorliegenden Gesetzentwurfes mit 329 gegen 202 Stimmen angenommen. Durch denselben wird das Gesetz, welches die Kautionspflicht der Zeitungen beseitigt, außer Wirksamkeit gesetzt. Es folgt die Berathung über den Antrag des Grafen Jaubert, die Erlaubnißscheine zum Aufenthalte Fremder in Frankreich zu besteuern. Nach einigen Bemerkungen Jaubert's ergreift Jules Favre das Wort: Die vom Grafen Jaubert soeben vernommenen Aeußerungen hätten eine bedeutende Tragweite. Das an sich höchst ehrenwerthe Gefühl des Patriotismus dürfe nicht zu Reden führen, welche andererseits nicht wieder gut zu machendes Unglück verursachen könnten. Die Wiedereinführung des Paßzwanges sei eine Nothwendigkeit gewesen; die Regierung sei jedoch bestrebt, die strenge Durchführung dieser Maßregel soviel als möglich zu mildern, um auf diese Weise den Verkehr in Frankreich zu erleichtern. Der Vorschlag Jaubert's gewähre keinen Nutzen, da er an der Situation nichts ändere, er sei aber außerdem unzweckmäßig geworden durch die Art und Weise, in welcher der Antragsteller denselben begründet hätte. Graf Jaubert habe ferner einer Art patriotischen Kreuzzuges gegen Deutschland das Wort geredet. Favre erkärt, schmerzlich überrascht gewesen zu sein, daß im gegenwärtigen Augenblicke, in welchem ein Theil unseres Landes unter Last der fremden Okkupation seufzt, ein derartiger Antrag gestellt werde. Jeden Augenblick könnten Konflikte ausbrechen, und in der That brächen dieselben trotz unserer dagegen gerichteten Bemühungen leider nur zu oft aus. Es ist unsere heilige Pflicht, dieses zu hindern und er bedauere daher die Worte des Grafen Jaubert, welche bedenkliche Folgen haben könnten. Man möge sich hüten, durch unzeitgemäße Aufreizungen den furchtbaren Krieg, welchen die Diplomatie beendigt hat, wieder anzufachen. Man müsse wissen, daß es unser Wille sei, den Frieden zu respektiren; allein wenn wir die Forderungen aufstellen wollen, daß die Okkupationstruppen die Disziplin in der von uns verlangten Weise aufrecht erhalten, dann müssen wir unsererseits jeden Vorwand für unerträgliche Vexationen beseitigen. Hierauf wurde der Antrag des Grafen Jaubert zurückgezogen.

7. Juli. General v. Manteuffel ist heute Morgen von hier wieder abgereist. Derselbe hat mehrere Unterredungen mit Thiers gehabt.

8. Juli. Auf der Tagesordnung steht der Gesetzentwurf, betreffend die Auflage neuer Steuern auf Zucker, Kaffee, Thee, Alkohol, Cakao und ähnliche Gegenstände. Die Dringlichkeit der Berathung wird votirt und tritt die Versammlung in die unmittelbare Diskussion des Entwurfes ein. Nach kurzer Debatte wird derselbe mit 483 gegen 5 Stimmen angenommen.

Paris, 7. Juli. Das „Journal officiel" publizirt eine Bekanntmachung, wonach die definitiven Resultate der Zeichnungen auf das letzte Anlehen nunmehr von der betreffenden Behörde festgestellt seien und die bezüglichen Details demnächst veröffentlicht werden, indeß wird bereits heute bekannt gemacht, daß der verhältnißmäßige Antheil, welcher jedem Subskribenten zukommen soll, 45 Prozent der gezeichneten Rente betrage und eine weitere demnächst bevorstehende Bekanntmachung den Zeitpunkt kundgeben werde, an dem die Auswechselung der Certifikate gegen provisorische Empfangsbescheinigungen beginnen wird.

Marseille, 6. Juli. Ein aus Algier hier eingetroffenes Telegramm des General Lallemand meldet, daß zahlreiche Kabilenstämme sich unterworfen haben; drei der be-

deutendsten Führer ergaben sich auf Gnade und Ungnade dem General, welcher sie gefangen hält. Ebenso hat der Scheik Haddad dem General brieflich seine Unterwerfung angezeigt. Man hofft in kurzer Frist das Ende des Aufstandes in der Provinz Algier herbeigeführt zu sehen; in der Provinz Konstantine dagegen macht die Bewältigung des Aufstandes mehr Schwierigkeiten und dürfte nicht so rasch erfolgen.

— Die 100,000 Hektaren Land, welche die National-Versammlung den Elsassern und Lothringern in Algier bewilligt hat, sind für den gewöhnlichen Einwanderer gar nicht zugänglich, haben ein ungesundes Klima und sind, da dieselben am Saume der Sahara gelegen, von jeder europäischen Niederlassung viel zu weit entfernt. Die Unglücklichen, die sich durch die wahrhaft leichtsinnige, wenn nicht betrügerische Einladung der französischen Regierung dorthin locken lassen, gehen einer jämmerlichen Zukunft, wo nicht dem Hungertode entgegen. Um jenen Boden produktionsfähig zu machen, muß ungeheuer viel Kapital angewendet werden können. Die französische Regierung betreibt jedoch die Auswanderung mit allen Mitteln; in Nizza besteht ein amtliches Bureau, welches seine Agenten in ganz Elsaß-Lothringen herumschickt. Daß die Auswanderung nach Algerien große Dimensionen annehmen werde, glaubt man jedoch nicht; dagegen aber machen sich aus vielen Gemeinden ganze Familien reisefertig, um ihr Glück in Amerika zu suchen.

**Belgien.** Brüssel, 7. Juli. Die Independance meldet aus Versailles, daß die Prinzen von Orleans erklärt haben, Thiers' Regierung respectiren und durch keinerlei Umtriebe hindern zu wollen.

Aus Paris wird demselben Blatte telegraphirt, daß im Café Helder und auf den Boulevards bedauernswerthe Thätlichkeiten gegen Deutsche stattgefunden haben.

7. Juli. Die Repräsentantenkammer hat mit 62 gegen 19 Stimmen die Vorlage, betreffend die Prorogation des Gesetzes bezüglich der Ausweisung der Ausländer angenommen.

**Niederlande.** Haag, 7. Juli. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde der Vertrag mit England, betreffend die Abtretung holländischer Besitzungen an der Küste von Guinea mit 34 gegen 31 Stimmen genehmigt, dagegen die Vorlage über Ausführung des im Jahre 1858 mit dem Sultan von Siak (Sumatra) geschlossenen Vertrages mit 36 gegen 28 Stimmen verworfen.

8. Juli. Zweite Kammer. Die Regierung erklärte, daß sie in Folge der Verwerfung der Vorlage über die Ausführung des im Jahre 1858 mit dem Sultan von Siak abgeschlossenen Vertrages den Entwurf über den Vertrag mit England betreffend die Auswanderung nach Surinam einstweilen zurückziehe.

**Großbritannien und Irland.** London, 6. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen wurden bei ihrer Ankunft am Bahnhofe von einer überaus zahlreichen Volksmenge, darunter viele Deutsche, mit begeisterten Hochrufen empfangen. Die deutschen Gesangvereine werden dem kronprinzlichen Paare eine Serenade darbringen.

— Auf eine Interpellation betreffend die Angelegenheit des französisch-englischen Handelsvertrages erklärt Gladston, es hätten bisher in dieser Frage nur vertrauliche Besprechungen stattgefunden, aus welchen sich ergeben habe, daß die französische Regierung die ihr durch die Bestimmungen des Handesvertrages auferlegten Verpflichtungen anerkenne. Es sei jedoch wahrscheinlich, daß dieselbe demnächst formelle Vorschläge zur Abänderung des Handelsvertrages stellen werde.

**Spanien.** Madrid, 6. Juli. Cortes. Der Antrag, der Regierung ein Mißtrauensvotum zu ertheilen, wurde mit 119 gegen 61 Stimmen verworfen. Der Antrag auf Ertheilung einer Amnestie für politische Vergehen wurde zu weiterer Berathung in Aussicht genommen. Man glaubt, daß nach dem eventuellen Rücktritt Morets der Unterrichtsminister Zorilla das Finanzministerium interimistisch übernehmen würde.

**Südamerika.** Aus Mexiko den 11. Juni wird berichtet: Der Congreß hat sich vertagt. Es heißt, daß eine Extra-Session stattfinden wird. In Folge der bevorstehenden Präsidentenwahl herrscht große Aufregung. Die Localbehörden, den verschiedenen Parteien angehörend, verüben die größten Greuelthaten, und Aufstände und Meuchelmorde sind an der Tagesordnung. Der vor einem Monat durch den Congreß installirte Stadtrath der Hauptstadt wurde am 10. Juni durch die Regierung aufgelöst. Die Aufregung ist hierdurch noch mehr gestiegen und scheint eine allgemeine Revolution fast unvermeidlich. Das Congreß-Comitee hielt eine Sitzung, und wurde beschlossen, dem Präsidenten einen Tag Bedenkzeit zur Wiedereinsetzung des Stadtrathes zu geben; gleichzeitig hat das Comitee einen Aufruf an das Volk vorbereitet. Am 11. wurden die Primärwahlen für den Congreß abgehalten. Beide Parteien klagen sich gegenseitig der Unehrenhaftigkeit an. Juarez hat das Militär in jene Districte verlegt, in welchen die Opposition die Oberhand hat, um die Wahlen nach seinem Sinne durchzusetzen und revolutionäre Bewegungen zu unterdrücken.

— Nachrichten aus San Domingo zufolge griffen die etwa 1200 bis 1500 Mann starken Truppen des Präsidenten Baez am 14. Juni die ihnen an Zahl ebenbürtigen Streitkräfte Cabrals bei San Juan an. Letztere erlitten eine mit schwerem Verlust verknüpfte Niederlage und verloren außer zwei Geschützen viele Gefangene und die Zeltgeräthschaften. General St. Clair wurde getödtet. Als Cabral den Rückzug für unvermeidlich hielt, ließ er das Pulvermagazin in die Luft sprengen, in Folge dessen, einem Gerüchte zufolge, ganz San Juan zerstört wurde. Präsident Baez, der während der Action in Azua weilte, ist seitdem nach der Hauptstadt zurückgekehrt.

## Telegraphische Depeschen.

Gastein, 9. Juli. Graf Moltke ist heute Vormittag hier eingetroffen und im Badeschlosse abgestiegen.

Florenz, 9. Juli. Wie die „Opinione" berichtet, hat die Munizipalität von Jassy anläßlich der Verlegung der Hauptstadt Italiens nach Rom eine Glückwunsch-Depesche an den König gerichtet. (W. T. B.)

Paris, 9. Juli. Wie das „Journal offiziel" mittheilt, hat die Regierung in Bezug auf die Anwendung des Gesetzes vom 12. Mai d. J. (durch welches alles seit dem 8. April von den Insurgenten in Paris mit Beschlag belegte öffentliche wie Privateigenthum für unveräußerlich erklärt wird) bestimmt, daß der 7. Juni, als der Tag, an welchem der hohe Gerichtshof in Paris wieder hergestellt worden war, auch als der Tag anzusehen sei, an welchem die Insurrection beendet war.

Paris, 9. Juli. Gambetta hat am 6. d. M. ein Schreiben an die republikanischen Comitees in Bordeaux gerichtet, in welcher er seine Freude über das Resultat der Wahlen ausdrückt. In diesem Schreiben heißt es: „Die letzten Wahlen haben den Beweis geliefert, daß Frankreich zum Guten entschlossen sei und daß es Alles aufbieten wolle, um dem Lande jene Stellung wieder zu erwerben, welche es durch das Kaiserreich verloren hat. Dieser Wille des Landes legt den Republikanern ernste Pflichten auf. Frankreich erwartet von der republikanischen Regierung sein Heil und seine Wiedergeburt. Arbeiten Sie daher Alle, ohne zu ermatten, mit Festigkeit und Mäßigung, mit Klugheit und Weisheit daran, daß die Republik, welcher heute Niemand mehr mißtraut, für unser unglückliches Vaterland zum Hafen werde, in welchem es sich endlich von allen Stürmen zu erholen vermag. Vermeiden wir deshalb jede Uebertreibung; seien wir einig, stark, wachsam, gemäßigt und vor Allem geduldig, und die Zukunft wird unseren Grundsätzen angehören. (W. T. B.)

Berlin, 9. Juli. In der heutigen (29.) Sitzung des Bundesrathes, in welcher der Staatsminister Delbrück in Vertretung des Reichskanzlers den Vorsitz führte, wurde die Wahl der Mitglieder a. des Bundesrathes für Heimathswesen und b. der Liquidations-Commission für Rhederei-Entschädigung vorgenommen. Sodann werden Ausschuß-Berichte erstattet über 1) die Gewährung der Mittel zur Vollendung des Herrmanns-Denkmal, 2) den Gesetzentwurf wegen Einrichtung und Competenz der Bergbehörden in Elsaß-Lothringen, 3) den Gesetzentwurf wegen Einführung des Artikels 33 der Reichsverfassung in Elsaß-Lothringen. (W. T. B.)

Madrid, 8. Juli. In der heutigen Sitzung der Cortes gelangte der Bericht der Budget-Commission zur Berathung. Serrano forderte die Kammer auf, die Vorschläge der Commission anzunehmen, um die Regierung in die Lage zu versetzen, ihre Verbindlichkeiten zu erfüllen. Im Verlaufe seiner Rede betonte Serrano, er würde sofort aus dem Ministerium austreten, wenn die gegenwärtig zwischen den Parteien bestehende Versöhnung gebrochen würde. (W. T. B.)

Breslau, 9. Juli. Heute Vormittag wurde der sechste deutsche Journalistentag im Stadtverordneten-Lokal eröffnet. Der Vorsteher der Stadtverordneten, Lent, begrüßte die sehr zahlreiche Versammlung mit einer Ansprache, welche durch Sonnemann beantwortet wurde. Auf Vorschlag Dr. Stein's wurde Sonnemann zum Vorsitzenden ernannt. Hierauf folgte die Berathung des vom Professor Biedermann ausgearbeiteten Entwurfes über die Grundlagen eines Preßgesetzes für das deutsche Reich; derselbe wurde nach längerer Discussion mit einigen Abänderungen angenommen. Heute Nachmittag findet Festdiner, Abends Besuch des Lobe-Theaters statt. (W. T. B.)

Frankfurt a. M., 9. Juli. Der Kaiser ist heute früh 8¼ Uhr auf dem Main-Weserbahnhofe hier eingetroffen und von den Behörden empfangen worden. Se. Majestät inspicirte die hier garnisonirenden Truppen und setzte um 9 Uhr die Reise nach Wiesbaden fort. (W. T. B.)

Köln, 9. Juli. Der „Kölnischen Zeitung" wird aus London gemeldet, daß die Verhandlungen, durch welche das Briefporto von Deutschland nach Amerika via Belgien und England von 4 auf 3 Groschen herabgesetzt werden soll, ihrem Abschlusse nahe sind. (W. T. B.)

Wiesbaden, 9. Juli. Der Kaiser ist heute 10 Uhr Vormittags hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe vom Prinzen Karl und den Spitzen der Behörden empfangen und von einer zahllosen Volksmenge in enthusiastischer Weise begrüßt. Der Kaiser fuhr durch die festlich geschmückte Stadt in das Schloß. Um 12 Uhr fand Parade über die hier garnisonirenden Truppen statt, bei welcher der Kaiser den Offizieren und Soldaten für ihre Leistungen im Felde seinen Dank aussprach. Hierauf fand beim Prinzen Karl Diner statt, nach welchem der Kaiser die Reise nach Ems fortsetzte. (W. T. B.)

---

## Locales und Provinzielles.

△ Hirschberg. In der Sitzung der Stadtverordneten, welche am 7. d. unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Rechtsanwalt Wiester, stattfand, war der Magistrat durch die Herren Bürgermeister Prüfer, Kämmerer Göbel, Baurathsherr Hälschner und Rathsherr Conrad vertreten. Nachdem das Protokoll der letzten Sitzung vorgelesen und vollzogen war, trat die Versammlung in die Berathung der vorliegenden Tagesordnung, welche folgenden Verlauf nahm:

1. Mittheilung eines sehr ausführlichen Berichtes über die Verhandlungen einer in Angelegenheiten der für den Bau der Gebirgsbahn gebrachten Opfer ernannten besonderen Kommission. Magistrat ersucht, dem Beschlusse, den Herrn Landrath zu ersuchen, die Angelegenheit dem Kreistage zu weiterer Beschlußfassung vorzulegen, beizutreten und die Versammlung erklärt sich hiermit einstimmig einverstanden.

2. Ueber die stattgefundene Frühjahrs-Revision des verpachteten Restgutes Hartau liegt Bericht vor, von dem die Versammlung Kenntniß nimmt und gleichzeitig dem magistratualischen Antrage, diese Revision in Zukunft nur ein Mal im Jahre stattfinden zu lassen, ihre Zustimmung ertheilt.

3. Wird für einen Bürger-Jubilar die nachgesuchte und vom Magistrat befürwortete Bewilligung der üblichen Ehrengabe genehmigt.

4. Vorlage wegen Verkauf einer Auen-Parzelle am Wege zum Hausberge. In Folge einer früheren Berathung über denselben Gegenstand hat durch die Kämmerei-Deputation Lokal-Besichtigung stattgefunden. Die Kommission befürwortet unter der Voraussetzung, daß gewisse Bedingungen Seitens des Käufers acceptirt werden, die Bewilligung, — Magistrat hingegen glaubt mit Rücksicht auf die an der betreffenden Stelle als sehr wünschenswerth bezeichnete Regulirung der Territorial-Verhältnisse vorläufig ablehnen zu müssen und die Majorität der Versammlung erklärt sich nach eingehender Debatte mit dem Beschlusse des Magistrats einverstanden.

5. Vorlage wegen anderweiter Verwendung der disponibel gewordenen Räumlichkeiten des Hospitalgutes.

6. Vorlage in Betreff der vom Magistrat nachgesuchten Genehmigung zum Abschluß des Ankaufs eines auf der Salzgasse gelegenen, den Kaufmann Kosche'schen Erben gehörigen Speichers zum Zweck der Verwendung desselben als Spritzenhaus. Beide Vorlagen stehen im engen Zusammenhange, indem aus der Versammlung die Unterbringung der Feuerlöschgeräthe in den dazu geeigneten Räumlichkeiten des Hospitalgutes dringend empfohlen wurde. Nach längerer und sehr lebhafter Debatte, in welcher wiederholt auf die Zweckmäßigkeit der vom Magistrat auf Grund der Berathungen der Sicherheits-Deputation gemachten Vorschläge nachgewiesen wurde, erklärt sich die bedeutende Mehrheit der Versammlung für den Ankauf des genannten Speichers und bewilligt die hierzu erforderlichen Mittel im Betrage von 1800 Thaler.

Was nun die Verwendung der Hospitalgut-Räumlichkeiten anbelangt, so erklärt sich die Versammlung mit den vom Magistrat auf Grund der Verhandlungen der Hospital- und Kämmerei-Deputation vorgelegten Propositionen vollkommen einverstanden. Es sollen hiernach zwei Stuben und eine Kammer dem Hospital überwiesen werden, zwei städtische Beamte (Baudiener und Stockmeister) sollen Dienstwohnung erhalten; ferner sollen die dazu geeigneten Lokalitäten zu Polizei-Gefängniß-Lokal eingerichtet und endlich die noch übrigen Räumlichkeiten (Scheuer, Pferdestall, Schüttböden) vermiethet werden. Das gegenwärtig als Gefängniß-Lokal dienende Haus soll nach erfolgter Ausführung dieser Einrichtungen zum Verkauf gestellt werden.

7. Bewilligung des Kostenbetrages für Anschaffung von 125 Exemplaren „Angerstein, Geschichte des deutsch-französischen Krieges von 1870—71", welche bei Gelegenheit der Friedensfeier an die städtischen Schulen vertheilt worden sind, wurde ohne Debatte genehmigt.

8. Nimmt die Versammlung Kenntniß von dem Jahresbericht der Taubstummen-Anstalt zu Breslau pro 1870.

9. Mittheilungen über den Stand zweier Prozeß-Angelegenheiten. Die Versammlung beschließt, in dem einen Falle Appellation einzulegen, im zweiten die Nichtigkeis-Beschwerde einzureichen.

10. Folgen Zuschlags-Ertheilungen:

a) zur Verpachtung mehrerer Wiesen und Ackerparzellen (letztere zum Theil erst urbar gemacht) im Schleußbusche für den Gesammtbetrag von 78 Thlr. 2 Sgr. 5 Pf. pro Jahr. Die Verpachtung erfolgt auf 12 Jahre und zwar vom 1. Oktober 1871 bis 1. Oktober 1883,
b) zum Verkauf einiger Holzbestände im Schleußbusch,
c) zum Verkauf des Latrinen-Düngers im Logirhause für das abgegebene Gebot von 60 Thlr. pro Jahr auf 3 Jahre,
d) zum Verkaufe einer Fläche Land am Boberwehre von 1 Mrg. 90 Q.-Ruthen für den Preis von 250 Thlr. pro Morgen und einer Fläche von 93 Q.-Ruthen Stein- und Unland für den Preis von 70 Thlr. Den vom Magistrat mitgetheilten sonstigen Bedingungen ertheilt die Versammlung ihre Zustimmung.

11. Von der Königlichen Provinzial-Gewerbeschule zu Liegnitz liegt das eingesandte Programm zur Kenntnißnahme vor.

12. In Bezug auf die noch auf der Tagesordnung stehende Vorlage: „anderweite Regulierung der Promenadenstraße" wurde beantragt, die Berathung bis zur nächsten Sitzung zu vertagen. Mit Rücksicht auf die schon vorgerückte Zeit und die Wichtigkeit der Sache wurde dieser Antrag angenommen. — Für die Berathung eines eingegangenen Gesuches um Bewilligung einer Remuneration wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

△ Im Saale auf Gruner's Felsenkeller veranstaltete am 9. d. der Handwerker-Gesangverein Harmonie unter Leitung seines Dirigenten Herrn Tuschke seinen aus dem Felde zurückgekehrten Mitgliedern eine recht ansprechende und würdige Feier. Dieselben wurden, nachdem sie vorher mit Kränzen und Blumen geschmückt worden waren, durch zwei junge Damen in gebundener Rede begrüßt, den sich entsprechende Gesangsvorträge anschlossen. Der Dirigent hielt sodann eine längere, schwungvolle Ansprache, die er mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, die Armee und Alle, die in dem gewaltigen Kriegs-Concerte so tapfer mitgewirkt haben, schloß. Jedem der Krieger wurde noch ein kleines Andenken überreicht. Tanzvergnügen bildete den Schluß der Festlichkeit.

△ Cunnersdorf, 10. Juli. Ein würdiges, schönes Fest bereitete die Gemeinde Cunnersdorf gestern Nachmittag ihren aus dem Feldzuge nunmehr glücklich zurückgekehrten Kriegern. Durch Zapfenstreich am Vorabende und Reveille am Morgen eingeleitet, nahm das Fest gegen 1 Uhr seinen Anfang, indem die Theilnehmer im Hofe des Gerichtskretschams zum Festzuge sich sammelten. Der prächtige Zug, geführt von Zimmerleuten mit ihren Emblemen und begleitet von zwei Musikchören, bewegte sich durch die mit Ehrenpforten und Kränzen geschmückten Straßen des Dorfes nach dem Landhäuschen. Im Zuge sahen wir nach einem Musikchore zunächst die jungen Leute des Dorfes. Diesen folgten die Ortsgerichte und Ehrengäste, sodann die von dem Veteran Bormann geführten Krieger, einige 80 an der Zahl, geschmückt mit Kränzen und Blumen und begleitet von jungen Mädchen, die sie mit einer Guirlande umschlossen hielten, — sodann der Militärverein und sonstige Theilnehmer. Im festlich geschmückten Garten des Landhäuschens war Festtafel arrangirt. Das Festessen, dem auch der Herr Landrath von Gräveniz und andere distinguirte Personen beiwohnten, begann gegen 4½ Uhr. Nach einem Festliede brachte Herr Baron von Stangen, der zweite von den anwesenden Veteranen aus dem Freiheitskriege, den ersten Toast, indem er seine kräftigen Worte mit einem „Hurrah" auf Se. Maj. den Kaiser und König Wilhelm schloß, in welches die Festversammlung mit jubelnder Begeisterung einstimmte. Herr Thiel gedachte sodann der ernsten Ereignisse, die vor fast einem Jahre ihren Anfang nahmen und so viele dem heimathlichen Heerde entriß, erinnerte an die 4 Gemeindeglieder, die auch mit hinauszogen in den Kampf, aber die Heimath nicht wiedergesehen haben und schloß mit einem Hoch auf die zurückgekehrten Wehrmänner und Reservisten der Gemeinde Cunnersdorf. Diese wurden auch durch eine der Ehren-Jungfrauen in poetischer Form begrüßt. Einer der Krieger brachte ein Hoch auf das deutsche Vaterland in gebundener Rede, worauf ein Anderer auch der Gebliebenen und Verwundeten gedachte. In vortrefflichen Worten erinnerte Herr von Raumer auch an die großen Verdienste Derjenigen, die zurückbleiben mußten und durch Uebernahme der Sorge für die Verwundeten, Kranken und Bedürftigen zu den großen Erfolgen des Krieges mit beitrugen und schloß mit einem Hoch auf die Gemeinde Cunnersdorf. — Bei Aufhebung der Festtafel wurde an jeden der Krieger ein Thaler als Ehrengeschenk überreicht. Abends

folgte in drei verschiedenen Lokalen Ball. Jedenfalls wird das schöne Fest, das auch vom Wetter sehr begünstigt wurde, noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

* Das Ober-Tribunal hat ausgeführt, daß die Erben verpflichtet sind, die legirten Sachen gleich nach der Ueberlegungsfrist zu übergeben, und daß die Erben, die sich einer Zögerung der Verabfolgung der legirten Sachen ohne Grund schuldig machen, von da ab unredlichen Besitzern gleich zu achten sind, und wenn sie dem Legator, der sich etwas Anderes als die vermachten Objekte nicht aufdrängen zu lassen braucht, auch nur aus geringem Versehen die legirten Sachen zu übergeben außer Stande sind, das Interesse zu vergüten resp. den Werth der Sachen zu ersetzen haben.

* Die Kramsta'schen Kohlenwerke, von deren Ankauf Seitens der Oesterreichischen Kreditanstalt und anderen neulich berichtet wurde, sollen vorläufig in eigner Regie betrieben, also nicht in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden.

* In neuerer Zeit sind falsche, auf photographischem Wege nachgebildete Zins-Coupons zu zwei königlich sächsischen Staatsschulden-Kassenscheinen über je 100 Thlr. von der vereinigten Anleihe der Jahre 1852—68, und zwar zu den 2c. Scheinen No. 6754. Serie II. und No. 153,240 Serie I. zum Vorschein gekommen. Diese gefälschten Zinscoupons sind bei nur einiger Aufmerksamkeit sofort erkennbar, denn das dazu verwendete Papier zeigt im Gegensatz zu dem zu den echten Coupons gebrauchten Papier von reiner weißer Farbe, die der Photographie eigene bläuliche Färbung, die Buchstaben des Textes ebenso die Ziffern sind bleich und rauh und an der Stelle, an welcher auf den Original-Coupons das sächsische Wappen als Stempel scharf eingeprägt ist, befindet sich statt der scharfen Stempelprägung nur ein unkennbarer verschwommener Umriß eines solchen. Außerdem fehlt auch in den nachgebildeten Coupons das Wasserzeichen, das in jedem Original-Coupon in einzelnen Schriftzügen, gegen das Licht gehalten, deutlich hervortritt.

* Wie verlautet, liegt es in den Intentionen der Regierung, die oft besprochenen beiden großartigen Abkürzungslinien der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn nun endlich zur Ausführung zu bringen und dürfte dem nächsten Landtage schon eine darauf bezügliche Vorlage gemacht werden. Die beiden Abkürzungslinien sind Fürstenwalde-Guben, mit etwa 10 Meilen, und Gassen-Steuditz, mit etwa 12 Meilen Länge, so daß es sich also um Bauten von ziemlich großer Bedeutung und mit erheblichem Erforderniß im Anlagekapital handelt.

* Den vielen Musikfreunden unserer Stadt theilen wir hierdurch mit, daß in Kurzem 2 jugendliche Concertsängerinnen, Frl. E. Buchta und Frl. S. Silla, unter Mitwirkung ihres Lehrers, des Königl. Musikdirektors Herrn Thoma, im Arnold'schen Saale ein Concert veranstalten werden.

P. Hermsdorf u. K., 10. Juli. Am Freitage verunglückte ein Tourist auf seiner Wanderung über den Kamm am großen Teich, und zwar — wie der Führer aussagt — durch eigene Schuld. Der Herr, welcher sich in Gesellschaft mehrerer anderen Reisenden befand, äußerte den Entschluß, über den Rand einer Felsenwand zu klettern und auf die einige Fuß tiefer an derselben hängende Schneemasse zu treten. Der Führer will ihn auf das Gefährliche seines tollen Wagnisses aufmerksam gemacht und dringend um Aufgabe seines Vorhabens gebeten haben, leider aber vergebens. Kaum soll der Herr die Schneedecke erreicht und der Gesellschaft zugerufen haben: „Es ist nicht so gefährlich!" als auch schon die Masse unter seinen Füßen wankt, der Unglückliche sich urplötzlich überschlägt und an der zackigen Felsenwand hinabrollt. Er wurde zwar noch lebend, aber an Kopf und Seite so zerschlagen aufgefunden, daß an seiner Herstellung gezweifelt wird. Man trug ihn vorläufig nach Seidorf. Bekanntlich erreichen die abwechselnd mit Grasstellen und Schneefeldern geschmückten Felsenwände, welche den Teich gegen Süden einschließen, eine Höhe von 348—544 Fuß über dem Wasserspiegel, zu welchem sie stufenartig niedersteigen. Eine dieser Felsbänke hatte das Weiterrollen des Unglücklichen aufgehalten. Die Ränder selbst erheben sich allmälig von 4097 bis zu 4283 Fuß am obern Nord-Ost-Abhange des Lahnberges, der eine Seehöhe von 4599 Fuß erreicht, während der Wasserspiegel des großen Teiches 3749 Fuß über dem Meere liegt. Der See ist 1756 Fuß lang, 550 Fuß breit und am südlichen Ufer über 70 Fuß tief. Der Anblick der schwarzen Tiefe ist grauiend, und obgleich man an diese Abgründe ganz nahe hintreten kann, so ist auch schon ein entfernterer Standpunkt Schwindel erregend. Es ist daher wahrscheinlich, daß nicht blos das Wanken der oberen Schneedecke, sondern mehr der Schwindel den jähen Sturz veranlaßt hat.

In einer Nacht der vergangenen Woche wurden hier im Niederdorfe aus mehreren Gärten und Höfen verschiedene Gegenstände gestohlen, namentlich: Handwagen, Gießkannen, Wäschleinen, Körbe, Radreifen, Stubendecken, Bretter und einige von den Eigenthümern hängen gelassene Kleidungsstücke. Die Bewohner sind wüthend über diese frechen Diebstähle und waren eben im Begriff, eine Belohnung von 5 rtl. für Ermittelung der Spitzbuben auszusetzen, als ermittelt wurde, daß zwei bekannte Männer aus Warmbrunn dieselben verübt haben.

L. Schweidnitz. Donnerstag den 6. d. Mts fand von 9 Uhr Vormittags ab der „Hahn-Otto'sche Prämial-Rede-Actus" statt. Diese Schulfeier wurde mit einer Ansprache des Herrn Professor Dr. Schmidt eingeleitet und den Schluß bildete die Vertheilung der Prämien.

Den 6. d. M. traf Nachmittags um 4 Uhr ein Extrazug mit 318 Mann Reservisten und Landwehrmännern aus Frankreich ein; es sind Mannschaften vom Schlesischen Füsilier-Regiment No. 38 der Jahrgänge 61 und 62 und Reklamanten. Die Leute haben am 1. d. M. das Regiment in Cornelle bei Paris verlassen und eine 5tägige ununterbrochene Fahrt gehabt. Es war ein recht kriegerisches Bild, welches sich den Blicken bei dem Entsteigen der Mannschaften aus den Waggons bot: Mehrere hatten ihre Helmspitzen eingebüßt und Einige waren nur in der Feldmütze; Viele wurden von den Ihrigen auf's Herzlichste begrüßt und bekränzt. Die Mannschaften wurden Tags darauf in ihre Heimath entlassen.

Der Predigtamts-Candidat und Civilgouverneur Elsner, bisher zu Wahlstatt, ist, wie bereits mitgetheilt worden, als Pastor zu Leutmannsdorf hiesigen Kreises gewählt und als Nachfolger des würdigen Pastor Hepche bestätigt. Am 1. d. M. wurde der neue Seelsorger von den Gutsbesitzern von Leutmannsdorf feierlichst eingeholt. Es wurde ihm noch vor dem Nachbardorfe Ludwigsdorf ein solenner Empfang durch den katholischen Pfarrer Scholz von Leutmannsdorf in freundlichster, herzlichster Weise zu Theil, und wird diese Toleranz gewiß in weiteren Kreisen ihre gebührende Anerkennung finden. Das Festessen fand bei dem Scholzen und Gutsbesitzer Herrn Kunick zu Leutmannsdorf statt, wobei sich ein Toast an den andern reihte. Alles war hoch erfreut und begrüßte den neuen Pastor mit vollem Vertrauen; der herzliche Empfang Seitens des Herrn Pfarrer Scholz bürgt für ein schönes Einvernehmen zwischen den Seelsorgern beider Confessionen, wie dies bisher in erfreulicher Weise der Fall gewesen zum Segen beider Gemeinden. Die Antrittspredigt fand am 2. Juli statt und die Installation findet durch Herrn Superintendent Rollfs aus Schweidnitz am 9. Juli statt. Dem Herrn Pastor Elsner sind auch bei seinem Abgange von Wahlstatt vielfache Ovationen dargebracht worden.

Daß das Provinzial-Schützenfest, welches dieses Jahr in Bunzlau stattfinden sollte, nicht abgehalten wird, ist ganz in der

**Nebst zwei Beilagen.**

Ordnung, da Handel und Wandel noch ganz darnieder liegen; hoffentlich gestaltet sich das Jahr 1872 in dieser Beziehung günstiger, auch waren die Lokalitäten des Schützenhauses zu Bunzlau und die dazu gehörigen sogenannten „Logen“ zu Lazarethen bis in die neueste Zeit eingerichtet, die Schützengilde daher außer Stand, die Stätten der Trauer sofort in Stätten des Jubels zu verwandeln. Wie wir erfahren, feiert die Schützengilde zu Bunzlau am 11. und 12. d. M. das Fest ihres 450jährigen Bestehens, wozu die Schützengilden der Nachbarstädte eingeladen sein sollen.

Breslau. Beim Journalistentage in Breslau waren bis Sonnabends Mittags bereits über 50 deutsche Zeitungen und Zeitschriften als Mitglieder und mehr als siebenzig Theilnehmer an der Versammlung angemeldet. Es sind folgende Städte vertreten:

Berlin (durch 10 Zeitungen), Bernburg, Breslau (5), Brieg, Bromberg, Bunzlau, Butzbach, Chemnitz, Elberfeld, Frankfurt a. M. (2), Freiburg, Glatz, Gleiwitz, Glogau, Görlitz, Graz, Hamburg (4), Haynau, Hirschberg (2), Köln, Königsberg, Leipzig (2), Liegnitz, Löbau, Mannheim, Neurode, Posen (2), Ratibor, Wien (6 Zeitungen), Wiesbaden.

## Vermischte Nachrichten.

— „Von Personen“, schreibt der Hbg. Corr., „welche mit den agrarischen Verhältnissen in Lauenburg bekannt sind, wird der wirkliche Werth der dem Fürsten Bismarck als Dotation verliehenen Domainen im Amte Schwarzenbeck auf drei Millionen Thaler geschätzt. Der jetzige Ertrag der Domainen beläuft sich allerdings nur auf ca. 40,000 Thlr. jährlich; aber bei der im Laufe der nächsten Jahre erfolgenden Erneuerung der Pachtverträge kann, wie behauptet wird, der Ertrag verdreifacht werden.“

— Breslau. Der Brand des Stadttheaters hat außer dem Maler Weigmann noch ein zweites Opfer gefordert. Man hat nämlich beim Abräumen des Schuttes die Ueberreste eines zweiten menschlichen Körpers gefunden und da in Breslau Niemand vermißt wird, so wird in dem Verunglückten ein Fremder vermuthet.

— Das Hamburger Post-Dampfschiff Cimbria, Capitän Haack, welches am 21. Juni von Hamburg direct nach New-York abgegangen, ist am 2. d. wohlbehalten dort angekommen.

## Verloosungen.

— Das Königl. Regierungs-Präsidium zu Kassel führt in dem Verloosungs-Verzeichniß der Kurhessischen Loose (40 Thlr.) 698 Nummern auf, für welche die Gewinne noch nicht erhoben sind. Dieselben betreffen die Ziehungen 5. 8. 11. 14. 17. 18. 23 bis 38.

**[Mailänder 45-Francs-Loose von 1861.]** Ziehung vom 1. Juli, zahlbar am 1. October.

Gezogene Serien.

Nr. 5500. 4508. 7243. 5617. 1520. 3762. 6389. 6881. 6178.

Gewinne.

à 100,000 Frcs. Serie 6389 Nr. 11.

à 5000 Frcs. S. 7243 Nr. 22.

à 1000 Frcs. S. 3762 Nr 48. S. 4508 Nr. 44. S. 6881 Nr. 41.

à 400 Frcs. S. 6178 Nr. 25. S. 6389 Nr. 4. S. 5617 Nr. 35. S. 3762 Nr. 1.

à 200 Frcs. S. 6178 Nr. 15. S. 3762 Nr. 29. S. 1520 Nr. 42. S. 6389 Nr. 3. S. 3762 Nr. 14. S. 6881 Nr. 28.

à 100 Frcs. S. 6881 Nr. 21. S. 5617 Nr. 11. S. 3762 Nr. 49. 43. 17. S. 6881 Nr. 3. S. 1520 Nr. 5 S. 7243 Nr. 14. S. 5617 Nr. 13. S. 5500 Nr. 46.

# Offene Augen.

Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung und Schluß.)

„Ah, sie fand damals so viel Gefallen an diesen bluttriefenden Geschichten, das hätte mir gleich bedenklich sein und mir über ihren dämonischen Charakter den besten Aufschluß geben sollen. Wo habe ich nur meine Augen gehabt? Die Liebe ist blind! Ich sah nur auf ihre Schönheit, die allein hat mich geblendet und bestochen.“

„Du weißt, daß ich selbst diese Schönheit nicht ganz bewundern konnte,“ bemerkte der Maler.

„Gleichviel, ich gehe jetzt jeder ächten oder falschen Schönheit ängstlich aus dem Wege. Ich will ein Herz haben, nichts weiter!“

„Da ich Dich gegen jede Schönheit so gewappnet sehe,“ entgegnete sein Freund lachend, „kann ich Dich wohl ohne Gefahr zu einem Mädchen führen, an dem selbst ein strenges Malerauge nicht den kleinsten Tadel zu entdecken und dessen Schönheit nicht genug zu bewundern vermag.“

„Du kannst wirklich ohne Sorge sein,“ betheuerte August mit alter, gemüthliger Treuherzigkeit.

Richard führte seinen Freund zu Emilien. Die Putzmacherin hatte ein eigenes kleines Geschäft errichtet und lebte jetzt in angenehmen, wenn auch bescheidenen Verhältnissen. Mit Freuden hatte sie Elsbeth aufgenommen, und wenn sie auch die Nachricht über die Schlechtigkeit ihrer ehemaligen Freundin tief erschüttert, so gewann doch die Freude über die endliche Befreiung Augusts die Oberhand.

August schenkte Elsbeth, deren Schönheit sich in der Zeit seiner Gefangenschaft wunderbar entwickelt, wenig Aufmerksamkeit; er hatte von Richard gehört, welch' tiefen, herzlichen Antheil Emilie an seinem Geschick genommen, und als er das stille, bescheidene Mädchen so unerwartet vor sich sah, da konnte er seine freudige Ueberraschung nicht verbergen.

Es fiel ihm wie Schuppen von den Augen. „Die ist grundehrlich!“ jubelte es in seinem Herzen, und er zeigte sich gegen Emilie so offen und zutraulich, daß auch diese aufthauete und mit ihren Empfindungen nicht zurückhielt. — Hatte sie doch stets für August eine tiefe, innige Liebe in ihrem Herzen bewahrt!

Jetzt fanden sich die beiden trefflichen Menschen rasch, und zum Erstaunen seiner Freunde und Bekannten führte nach einigen Monaten der Erbe einer halben Million die arme, schlichte, unbedeutende Putzmacherin als Gattin heim. Sie war durchaus keine Schönheit, konnte nicht einmal in den Salons durch Geist und außerordentliche Bildung glänzen; aber sie hatte ein Herz, und was für August Alles war, er wußte, daß sie ihn liebte mit einer wahren, ehrlichen Hingabe und daß sie ihm in ihrer schlichten, treu ergebenen Weise den Lebensweg anmuthiger machen würde, als die blendendste Schönheit.

Die gegen die beiden Verbrecher eingeleitete Untersuchung nahm einen raschen Verlauf.

Emil erkannte sofort das Verlorene seiner Sache und nahm darnach seine Stellung an. Er verlor durchaus nicht

seine vornehme Ruhe, ja es schien seiner Eitelkeit zu schmeicheln, daß er beweisen konnte, wie schlau durchdacht Alles war und wie vorsichtig sie zu Werke gegangen; deßhalb gab er ohne Weiteres einen vollständigen Bericht von den finstern Plänen und ihrer Ausführung.

Einen ganz anderen Weg schlug Mathilde ein. Sie verlegte sich auf ein hartnäckiges Leugnen, und als sie endlich einsah, daß doch ihr Schicksal entschieden sei, verfiel sie in ein hartnäckiges, finsteres Schweigen.

Auch ihre Verurtheilung nahmen die beiden Verlobten ganz verschieden auf. Emil machte eine verächtliche Handbewegung, als wollte er sagen: „Macht was Ihr wollt, Ihr bringt einen ächten Gentleman nicht außer Fassung!"

Selbst den ihn besuchenden Priester wies er mit Hohn zurück. „Ich habe in manchen Löwenrachen gestarrt und nicht gezittert," sagte er lachend, „und will nun nicht erst zum alten Weibe werden. Verschonen Sie mich deßhalb mit Ihren Trostsprüchen! Was wollen Sie? Ich habe stets das hohe Spiel geliebt und gerade diese hübsche Partie verloren. Wie drüben die Karten für mich fallen, härmt mich wenig."

Bis zum letzten Augenblick bewahrte er diese kühle, vornehme Haltung. Mit einem blasirten Lächeln auf den Lippen wandte er sich leichten, zierlichen Schrittes dem Schaffot zu, als beträte er einen Ballsaal, und ohne Weiteres legte er selbst den Kopf auf den Block.

Mathilde dagegen sank nach Anhörung ihres Todesurtheils ohnmächtig zusammen. Ihr Starrsinn war damit gebrochen, die Rinde, die sich um ihr eitles, hochmüthiges Herz gelegt, begann zu springen, sie war gegen die Ermahnungen des Geistlichen nicht unzugänglich und zeigte tiefe Reue und Zerknirschung, die vielleicht ganz aufrichtig war.

Erst im Angesicht des Todes kehrte ihre frühere Entschlossenheit zurück. Vielleicht war es die alte Eitelkeit, die sie zum letzten Mal aufstachelte, wo es ein öffentliches Auftreten galt. — Mit edler Haltung, die sie wahrscheinlich einmal der berühmten Darstellerin einer Maria Stuart abgelauscht, schritt sie zum Schaffot. —

Kurz vorher hatte Mathilde gewünscht, August noch einmal sprechen zu können, um ihn um Verzeihung zu bitten; aber dieser lehnte die Einladung entschieden ab.

„Theilen Sie ihr mit," sagte er dem Pfarrer, „daß ich ihr von Grund meines Herzens Alles verzeihe; aber sie noch einmal zu sehen und zu sprechen, geht über meine Kräfte. Die dunkle Vergangenheit mag begraben sein, ich habe bereits einen Stein über die Gruft gewälzt, und mein einziges Glück besteht darin, daß ich sie schon vergessen konnte. Ich will nichts mehr davon zurückrufen."

Justizrath Hartmann hatte am wenigsten die „neue Dummheit" seines Neffen begreifen können und mit aller Macht seiner geistreichen Beredtsamkeit dagegen angekämpft.

August blieb diesmal unerschütterlich und nahm seine Einsprüche um so weniger günstig auf, als es ihn doch bitter gekränkt, daß sein Oheim so rasch an seine Blutschuld geglaubt hatte.

Als der Justizrath nicht müde wurde, „die alberne Verbindung" zu bespötteln, kam es zu einem förmlichen Zerwürfniß.

Der alte Herr klagte seinen Neffen der Undankbarkeit an und dieser konnte ihm mit Recht erwidern: „Ich vermag Dir auch wirklich nicht zu danken, daß Du mir zu Liebe Deine Pflicht vernachlässigt. Wärest Du offen und ehrlich zu Werke gegangen, dann wären uns diese furchtbaren Ereignisse erspart geblieben."

Je wahrer dieser Vorwurf erschien, desto mehr fühlte sich der Oheim davon verwundet. Der Bruch war damit entschieden.

Seitdem sprach der Justizrath von seinem Neffen nur mit größter Verachtung und Bitterkeit. „Es ist das Vorrecht der Dummköpfe, undankbar zu sein!" entgegnete er seinen Bekannten, wenn man ihn darnach fragte, warum er mit dem Referendar auseinandergekommen. Er bedachte wenig, daß er seinen Neffen doch stets nur wie ein Spielzeug betrachtet und sich für die erwiesenen Wohlthaten durch seinen Witz und Sarkasmus reichlich bezahlt gemacht hatte.

Sicher hatte diese geistige Herrschsucht auf August den nachtheiligsten Einfluß geübt und seine geistige Entwickelung gehindert. Jetzt, wo er plötzlich zu einem bedeutenden Vermögen gekommen war, damit auch eine geachtete Stellung in der Gesellschaft einnahm, eine Frau besaß, die zu ihm hinaufsah, streifte er rasch diese geistige Unbeholfenheit ab. Im Verkehr mit gebildeten Männern, mit tüchtigen Künstlern schärfte sich sein Urtheil, erweiterte sich sein Gesichtskreis. Er verlor durch den ihm plötzlich zugefallenen Reichthum nicht den Kopf, wurde weder zum Verschwender noch zum Geizhals, sondern lernte die Pflichten kennen, die dem Besitzer eines großen Vermögens zufallen, wenn er davon den besten Gebrauch machen und für sich selbst den reichsten, lohnendsten Gewinn ziehen will.

Er sammelte einen Kreis von edlen Menschen um sich, suchte auf dem Gebiete der Kunst und Literatur durch thatsächliche Hülfe nach Kräften fördernd und belebend einzuwirken, und das wahre Elend fand bei ihm stets offene Hand und kräftige Stütze.

---

In den mit modernen Gemälden reichgeschmückten Salons des ehemaligen Referendars erscheint sehr oft ein Paar, das sofort das allgemeinste Interesse erregt.

Der stattliche Mann gehört jetzt zu den berühmtesten Malern der Residenz und seine Gemälde werden allgemein gesucht. Seine liebenswürdige, geistreiche Unterhaltung gewinnt ihm stets die Herzen; aber noch mehr zieht die Frau an seiner Seite Aller Blicke auf sich. Es geht dann immer ein Flüstern durch die Reihen:

„Ah, sie ist gewiß aus Italien," murmelte man entzückt. „Einen solchen Sammethauch des Antlitzes, ein solch' wunderbares Auge hat keine Deutsche. Der Künstler hat sie gewiß mit aus dem Süden gebracht."

Es ist Elsbeth, deren strahlende, außerordentliche Schönheit der geräuschlos arbeitenden Macht der Zeit zu trotzen scheint. — Seit Jahren ist sie die Gattin Richards, und doch ist es, als ob sie jetzt erst all' ihre magische Schönheit entfaltet habe.

Sie ist mit wunderbar geistiger Schmiegsamkeit die echte Frau eines Künstlers geworden, die lebhaft Theil nimmt an

seinen Bestrebungen, seinen Hoffnungen, und mit der ganzen glücklichen Hingabe eines liebenden Frauenherzens ihm in das Reich der Ideale folgt und aus der Fülle ihrer Seele ihm selbst eine ewige Jugend zu schenken vermag.

Ja, diese vier trefflichen Menschen sind glücklich, soweit auf Erden wir Sterbliche glücklich sein dürfen, sie führen mit leichten Ruderschlägen ihr Boot durch die Fluth des Lebens und werden dem von Richard aufgestellten Grundsatz nicht untreu: „Offene Augen für alles Gute, Große und Schöne!" —

## Todes-Anzeige.

9627. Am 9. d. M., früh ¼4 Uhr, starb unsere liebe Frau und Mutter Caroline Thutwohl geb. Hanke. Theilnehmenden Freunden dieses zur Nachricht.

Cunnersdorf, den 10. Juli 1871.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr, statt.

9610. Heut, den 8. d. M., Abends um 11½ Uhr, endete ein sanfter Tod nach langen Leiden das Leben unserer guten Mutter Anna Rosina Röhricht geb. Pfützner im 80. Lebensjahre. Dies zeigen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme und statt besonderer Meldung an

die Hinterbliebenen.

Strickerhäuser bei Schreiberhau.

9603.

## Vergißmeinnicht

auf das ferne Grab unsers geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers, des Messerschmied-Gesellen

## Wilhelm Eduard Schäfer,

zu seinem 30. Geburtstage.

Er starb zu Neusalz a. O. am 27. Februar 1871 und wurde daselbst mit allen Ehren begraben.

Nicht lange war des Krieges ernster Ruf erklungen,
Durchbohrt' ein feindliches Geschoß uns einen Sohn;
Kaum war das Trosteswort in's Land gedrungen:
„Der Friede ist geschlossen!" — mußte schon
Der Zweite bei den ersten Freudenschüssen
Als erstes Opfer auch die Erde küssen.

Und ob auch täglich jedes Grab ernst mahnet:
„Wer weiß wie bald auch uns entsinkt der Stab;"
Doch hatten Euern Tod wir nicht so früh geahnet,
Nicht, daß in fremder Erde Euer Grab.
Wie gerne möchten heute wir dort weilen,
Dem Grabeshügel unsern Gram mittheilen.

Doch anders ist's in Gottes Rath beschlossen;
„Fügt euch dem Herrn", ruft ihr aus Himmelshöh'n,
„Denkt, wie viel Deutscher Söhne Blut vergossen
Für's Vaterland, — es sollte so gescheh'n!
Tragt, was Gott schickt, so lang' ihr lebt hienieden,
Dann kommt — nur dort ist ew'ger Frieden!"

Friedeberg a. Q., den 10. Juli 1871.

Die Hinterbliebenen.

## Literarisches.

8986. Bei C. W. J. Krahn ist erschienen: **Werkenthin**, königl. Superintendent. Abschieds-Predigt über 1. Corinther 15, 1—4, gehalten am III. Sonntage post Trinitatis in der Gnadenkirche zu Hirschberg. Preis 2 Sgr.



9570 △ z. d. 3. F 15. 7 5. J. I. u. Br. M.

9646. Mittwoch den 12. d., Abends 8 Uhr, Appell bei Simon auf dem Cavalierberge.

## Krieger-Unterstützungs-Verein.

Collecte Großmann: monatl. p. Juli Bürgermeister Prüfer 3 rtl., desgl. Kreis-Bau-Inspector Gerike 1 rtl.

Collecte Wiester: monatl. p. Juli selbst 2 rtl.

Collecte Bettauer: monatl. p. Juli Oberamtmann Rudolph 2 rtl., Rittergutsbesitzer C. v. Uechtritz 2 rtl., Kaufm. Lampert 2 rtl.

Großmann.

9364. Die Altgesellen der hiesigen Zimmergesellen-Innung laden ihre Kameraden zum Johanni-Quartal auf den 16. Juli d. J. in den Gasthof „zum Kynast" freundlichst ein.

F. Holtmann. H. Kinst.

# Vorläufige Kunst-Anzeige.

In einigen Tagen wird die weltberühmte anglo-amerikanische **Luftgymnastiker- und Akrobaten-Gesellschaft** vom Crystall-Palast zu London unter Direction des **H. Michels** von Bunzlau hier eintreffen. Die Vorstellungen bestehen in den neuesten Sachen der Luftgymnastik und olympischen Spielen. Leistungen, die bisher gewiß hier noch nicht gezeigt wurden. Alles Nähere bei Ankunft der Gesellschaft durch die Tageszettel, und erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen.

9576. Hochachtungsvoll

**H. Michels.**

9606. Die Hirschberger Maurer-Innung hält ihr Johanni-Quartal Sonntag, den 16. Juli, Nachmittags 3 Uhr ab, wozu wir sämmtliche Maurer-Gesellen freundlichst einladen.

Die Altgesellen: A. Stief. F. Seidel.

**In Friedeberg a. Q. wird die Tischler- und Drechsler-Innung**

Montag, den 17. Juli, ihr Quartal abhalten, wozu die Mitglieder hiermit freundlichst eingeladen werden.

9604. Der Vorstand.

## General-Versammlung

des **Vorschuß-Vereins zu Langenöls**

(eingetragene Genossenschaft)

Sonntag den 16. Juli 1871, Nachmittags 3 Uhr,

im Baum'schen Gerichtskretscham zu Mittel-Langenöls.

Tagesordnung.

1. Geschäftsbericht pro erstes Quartal.
2. Herabsetzung des Zinsfußes für Prolongationen.
3. Geschäftliche Mittheilungen. 9609.

Langenöls, den 5. Juli 1871. Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Liegnitz, den 25. Mai 1871.

9630. **Bekanntmachung.**

Am 1. Januar 1872 tritt die Maaß- und Gewichtsordnung für den Norddeutschen Bund vom 17. August 1868 in volle Wirksamkeit. Es dürfen von da ab im öffentlichen Verkehr nur die durch dieselbe vorgeschriebenen Decimal-Maaße und Gewichte gebraucht werden. Zuwiderhandlungen dagegen ziehen nach § 369 des Strafgesetzbuches eine Geldstrafe bis zu 30 Thlr. oder eine Haft bis zu 4 Wochen nach sich.

Zur Vermeidung von Verkehrsstockungen kann dem Publikum daher nur dringend empfohlen werden, sich mit den Bestimmungen dieser neuen Maaß- und Gewichtsordnung und mit der Handhabung der darin vorgeschriebenen Maaße und Gewichte, sowie der dadurch bedingten Umrechnung der Preis-Courante und Handelspreise schon jetzt vertraut zu machen, zu welchem Zwecke wir auf die in der Beilage zu der gegenwärtigen Nummer des Amts-Blattes abgedruckten Bekanntmachung der Königl. Eichungs-Inspection für Schlesien vom 3. Mai d. J. verweisen, von welcher Letzteren die Gewerbetreibenden auch besondere Abzüge zum Preise von 6 Pfennigen aus der Mosche'schen Buchdruckerei hierselbst beziehen können.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorstehende Bekanntmachung der Königlichen Regierung bringen wir mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß Abzüge der außerordentlichen Beilage zu Nr. 23 des Amtsblattes zum Preise von 6 Pfennigen pro Stück auf unserer Rathsregistratur zu haben sind.

Hirschberg, den 8. Juli 1871.

Der Magistrat.

9620. **Bekanntmachung.**

Der evangelischen Gemeinde von Stadt u. Land wird bekannt gemacht, daß Herr Pastor Schönwälder zu Rohrlach in Folge seiner Wahl zum Diaconus in Görlitz seine Bewerbung um das hier erledigte Prediger-Amt zurückgenommen hat, und daß dem Predigtamts-Candidaten **Arthur von Bröcker** Gouverneur am Cadettenhause zu Culm, eine Probepredigt bewilligt worden ist. Derselbe wird am 16. Juli c., Vormittags, seine Probepredigt über das Sonntags-Evangelium und Nachmittags die Katechese über die Sonntags-Epistel abhalten.

Hirschberg, den 8. Juli 1871.

**Das evangelische Kirchen-Collegium.**

9563. Die Lieferungen von ca.

60 Tonnen Stückkohlen,
2 Klaftern Klobenholz,
40 Pfd. Talglichte,
70 Pfd. raff. Rüböl,
50 Pfd. Petroleum

für das hiesige Garnison-Lazareth und die fiscalischen Garnison-Anstalten, soll an geeignete Unternehmer vergeben werden. Wir haben dazu Termin auf

Mittwoch, den 12. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

im Deputationszimmer Nr. 7 anberaumt, und laden dazu mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen im Termin bekannt gegeben werden.

Hirschberg, den 7. Juli 1871.

Der Magistrat.

9575. **Bekanntmachung.**

Die Grasnutzung auf der zum Kirchhof bestimmten Fläche an der Schmiedeberger Chausse, nahe am Cavalierberge, soll am

**14. Juli cr., Nachmittags 5 Uhr,**

an Ort und Stelle an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung für das Jahr 1871 verpachtet werden.

Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen vor Beginn des Verpachtungstermins bekannt gemacht werden.

Hirschberg, den 7. Juli 1871.

**Der Magistrat.**

## Freiwillige Subhastation.

Das den Carl Wittig'schen Erben gehörige Bauergut Nr. 67 zu Klein-Röhrsdorf, gerichtlich taxirt auf 10,687 Thlr. 4 Sgr., soll

den 20. Juli c, Nachmittags 3 Uhr,

in der Brauerei zu Klein-Röhrsdorf, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden, wozu bietungs- und zahlungsfähige Kauflustige vorgeladen werden.

Die Taxe u. Kaufsbedingungen sind im Bureau II des unterzeichneten Gerichts einzusehen.

Löwenberg, den 19. Juni 1871. 8714.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

8769 ## Freiwillige Subhastation.

Die den Härtel'schen Erben gehörige Häusler- u. Schmiedenahrung Nr. 33 zu Ober-Harpersdorf, bestehend aus einem Wohngebäude nebst Stallung und Scheuer, und einem zu einer Schmiedewerkstatt eingerichteten Seitengebäude, 0,75 Morgen Garten, laut dorfgerichtlicher Beschreibungstaxe abgeschätzt auf 700 rtl., soll in termino den 8. August c., Vorm. 10½ Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, zum Zwecke der Auseinandersetzung, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Taxe und Verkaufsbedingungen sind in unserem Bureau I. einzusehen.

Goldberg, den 17. Juni 1871.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

9569 ## Nothwendiger Verkauf.

Das dem Müllermeister Keller zu Wittgendorf gehörige unter der Nr. 36 des Hypothenbuchs zu Wittgendorf belegene Mühlengrundstück soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 20. September 1871, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. III., verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 8 Hect. 22 Ar und 60 □M. der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei Grundsteuer nach einem Reinertrage vom $27_{,91}$ Thlr. bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 62 Thl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau II. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 22. September 1871, Mittags 12 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude Zimmer Nr. III. von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Landeshut, den 3. Juli 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

## Evangelische Lehrerstellen.

An hiesiger städtischer evangelischer Volks- und Bürgerschule sind in Folge Abgangs und Todesfalls wiederum 2 Elementarlehrer möglichst bald neu anzustellen. Das jährliche Gehalt derselben ist für jetzt auf 350 Thlr. und 375 Thlr. festgesetzt und kann im Laufe der Zeit bis auf 550 Thaler steigen. — Bewerber, welche bereits eine längere Reihe von Jahren im practischen Schulfach thätig gewesen sind, Erfahrungen gesammelt und sich als tüchtig bewährt haben, wollen ihre Gesuche unter Beifügung der Zeugnisse und einer kurzen Lebensbeschreibung bis zum 1. August d. J. bei uns einreichen. 9545.

Glogau, den 4. Juli 1871.

Der Magistrat.

9513 ## Nothwendiger Verkauf.

Die dem Handelsmann Julius Jahni gehörige Häuslerstelle Nr. 11 zu Röhrsdorf gräfl. soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 11. September 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören keine der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 15 Thl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Büreau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende aber nicht eigetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 12. September 1871, Vormittags 11 Uhr,

von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Friedeberg a. Q., den 1. Juli 1871.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.
Der Subhastations-Richter.

9542 ## Nothwendiger Verkauf.

Die der Johanne Christiane Hirt gehörige Häuslerstelle Nr. 124 zu Herrnsdorf gräfl. soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 13. September 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter an Gerichtsstelle hierselbst verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören $4_{,3}$ Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach nach einem Reinertrage von $2_{,05}$ Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 8 Thl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Büreau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 15. September 1871, Vormittags 11 Uhr,

von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Friedeberg a. Q., den 1. Juli 1871.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.
Der Subhastations-Richter.

8026. ## Nothwendiger Verkauf.

Das dem Stellenbesitzer Wilhelm Seidel gehörige Grundstück Nr. 29 Wiesau soll im Wege der nothwendigen Subhastation

**am 18. August 1871, Nachmittags 3 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter loco Wiesau in dem zu subhastirenden Grundstücke verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 5 Hect. 34 Ar 10 □Meter = ca. 9 Morgen, der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrag von $29^{28}/_{100}$ Thlr., bei der Gebäudesteuer dagegen wegen des erfolgten Neubaues noch nicht veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau IIa. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

**am 21. August 1871, Vormittags 11 Uhr,**

in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer II., von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Bolkenhain, den 4. Juni 1871.

**Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.**

Der Subhastations-Richter.

---

## Auktion.

**Donnerstag,** den 13. d. M., von früh 9½ Uhr ab, wird die angekündigte Auktion von Strohhüten, Düffel-Jacken und Jaquets, Hosenstoffen, wollenen Kleiderstoffen, Herren-Kragen, Spezerei- und Farbewaaren, Schwedter Rolltabak und Cigarren in meinem Auktions-Lokal bestimmt abgehalten; ebenso [9623.]

**Nachmittags,** von 1½ Uhr ab, im Theater-Lokal, Herrenstraße, die Möbel-Auktion nebst einem gut erhaltenen Wiener Kirschbaum-Flügel ꝛc. ꝛc.

**F. Hartwig,** vereideter Auktions-Commissarius.

---

## Auction.

**Donnerstag, den 13. Juli c., von früh 9 Uhr ab,**

sollen in meinem Auctionslokale 2 Glasschränke, 1 Sopha, 2 Schränke, Kommoden, Bettstellen, Goldrahmspiegel, 1 Blumentisch, 1 Wagenkorb, diverse Kurzwaaren, getr. Herrenkleidungsstücke, 1 Oxhof Essig, 1 Backtrog, 1 großes Waschschaff meistbietend gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 10. Juli 1871. 9644.

**Rud. Böhm,** Auctions-Commissarius.

---

9559. ## Auktion.

**Freitag, den 14. d. M., Vorm. von 9 Uhr an,**

sollen in dem Seifart'schen Bauergute sub Nr. 73 zu Lomnitz zwei gute Wagenpferde, beide Füchse, 5 Jahr alt, 5 Kühe, einige Stück Jungvieh nebst Ziegen, Wagen und Pferdegeschirre, worunter zwei ganz neue englische Kutschergeschirre, verschiedene Acker-, Wirthschafts- und Hausgeräthschaften öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu ergebenst einladet

**das Ortsgericht.**

---

## Große Oelgemälde-Auktion.

Mittwoch, den 12. Juli, früh 10½ Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Fr. Cihlar, academ. Maler aus Wien, Wieden, Hauptstraße Nr. 81, eine Sammlung von **Oelgemälden in eleganten Goldrahmen** (nicht Oeldruck) im Saale des Hotels „zu den drei Bergen" meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 9. Juli 1871.

**F. Hartwig,** vereideter Auktions-Commissarius.

☞ Obige Oelgemälde stehen von Montag den 10. Juli an im Saale daselbst zur gefälligen Ansicht und werden Kunstfreunde und Kenner auf diese sehr schöne Sammlung speciell aufmerksam gemacht. 9624.

---

## Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Aus dem Großherzoglichen Forstrevier zu Kauffung sollen am Mühlberge nachstehende Nutz- und Brennhölzer am 13. Juli d. M. von früh 9 Uhr ab, öffentlich licitando verkauft werden und zwar:

3 Laubholz-Stämme,
45 Laubholz-Stangen,
179 Schock hartes Schlagreißig und
3¼ Klafter hartes Stockholz.

Mochau, den 6. Juli 1871.

Das Großherzogl.-Oldenburgische Oberinspectorat.

9396.) Bieneck.

---

## Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Aus dem Großherzoglichen Forstrevier Reichwaldau, sollen auf den Viehbergen stehende

150 Schock Schälholz,
17 Schock melirtes Schlagreißig und
69 Stück Langhaufen,

am 17. d. M. von früh 9 Uhr ab, öffentlich licitando verkauft werden.

Mochau, den 8. Juli 1871. 9548.

Das Großherzogl. Oldenburgische Oberinspectorat. Bieneck.

---

9375. ## Verpachtung.

Ein Laden mit den dazu gehörigen Lokalitäten nebst Wohnung auf der Bahnhofstraße in Hirschberg i. Schl., z. Z. mit Einrichtung zu einem Materialwaaren-Geschäft versehen, sonst aber auch zu jedem anderen Geschäft sich eignend, ist sofort zu verpachten. Gefl. Anfragen sind an mich oder an den Gutsbesitzer Neumann, Scholzenberg p. Warmbrunn zu richten.

Egelsdorf p. Friedeberg a. Q., im Juli 1871.

Neumann, Gutsbesitzer.

---

9314. ## Mühlen-Verpachtung.

Vom 1. October c. ab wird die unterm Kavalierberg belegene, der hiesigen Tuchmacher-Innung gehörige, sogenannte **Fuckel-Mühle** pachtlos. Pachtbedingungen können bei dem Obermeister Herrn Süßmann eingesehen werden, auch ist derselbe bereit, über das Nähere Auskunft zu geben.

Goldberg, den 4. Juli 1871.

Der Vorstand der Tuchmacher-Innung.

---

9572. Mein in Freiburg, Sandstraße, belegenes Grundstück, bestehend aus einem neu erbauten Wohnhause, enthaltend 11 Stuben, massiver Scheuer, Stallung, Remise, sowie einem Hinterhaus mit 1 Stube, Stallung ꝛc., ferner 2 Bauplätzen, an das Haus grenzend, und 22 Morgen Ackerland, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen oder im Ganzen zu verpachten. **Wilh. Opitz** in Freiburg.

Auch ist daselbst 1 neuer Omnibus zu 16 Personen zu verkaufen.

9583.

# Hebestellen-Verpachtung.

Die im Kreuzungspunkt der Waldenburg-Dittersbach-Althain-Langwaltersdorfer und der Dittersbach-Röthe-Höher Kreis-Chaussee belegene, mit Doppelschlag versehene Hebestelle Dittersbach, an welcher das Chausseegeld für eine Meile erhoben wird, soll vom 1. October d. J. ab auf ein Jahr anderweit verpachtet werden. Hierzu steht Termin auf

**Sonnabend den 29. Juli c., Vormittags 11 Uhr,**

im Kreis-Chausseebau-Bureau (im Hause des Herrn Maurermeister Beer) an, woselbst auch die der Verpachtung zu Grunde gelegten allgemeinen und speciellen Bedingungen ꝛc. während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können.

Jeder Bieter hat im Termin vor Abgabe seines Gebots eine Bietungs-Caution von „Einhundert Thaler" baar zu erlegen; die Caution des Pächters, welche in Staatspapieren oder Waldenburger Kreisobligationen zu erlegen ist, beträgt „Fünfhundert Thaler."

Der Termin wird vom Feldmesser Schmidt abgehalten werden.

**Waldenburg**, im Juni 1871.

**Kreisständische Chaussee-Verwaltung. Der geschäftsführende Director.**

(gez.) **H. v. Mutius.**

---

Das Dominium **Hammer** bei **Winzig**, 1 Meile von Steinau a./O., verkauft Sonntag den 16. Juli, Nachm. 3 Uhr, meistbietend **150 St. junge Mastschöpse** in Loosen von 5 bis 10 Stück. 9574.

## Bäckerei-Verpachtung in Striegau.

Eine bequem eingerichtete und seit länger als 30 Jahren mit Vortheil betriebene Bäckerei, Pfefferküchlerei und Conditorei mit vorzüglicher Lage, großem Laden und elegantem Schaufenster ist vom 1. Oktober c. ab anderweitig zu verpachten. Das Zusammenhängende der Localitäten eignet sich aber auch zu jedem anderen kaufmännischen oder sonstigem Handelsbetriebe. 9286.

Striegau, den 4. Juli 1871. Prasse, Klempnermstr.

---

9294.

## Verpachtung.

Mein Gasthof zum „goldenen Anker" in Jauer, Striegauer Vorstadt, nebst ca. zehn Morgen guten Acker und Wirthschaftsgebäuden, welche sich auch zu Niederlagen eignen würden, ist von jetzt ab anderweitig zu verpachten und kann zu Michaeli übernommen werden. Das Nähere zu erfahren bei

*Gustav Friebe.*

---

**Eine Töpferei** mit alter Kundschaft ist zu verpachten und bald oder zum Neujahr zu beziehen. Näheres bei 9555.

August Götting in Jauer, Bolkenhainerstr. 21.

---

Zu verpachten oder zu verkaufen.

**Eine Bäckerei,** mit oder auch ohne Restauration, ist bald zu verkaufen oder zu verpachten, auch sofort zu übernehmen. Näheres sagt die Expedition des Boten. 9556.

9562.

## Herzlicher Dank.

Unterzeichnete fühlen sich gedrungen, für die vielen Liebeserweisungen, welche uns von unserer Einberufung an zu den Fahnen bis jetzt zu Theil geworden sind, den innigsten Dank abzustatten der hochgeehrten Gutsherrschaft, Hrn. v. Uechtritz und dessen Vertreter Polizei-Verwalter Herrn Hertwig, dem löblichen Ortsvorstande, dem Invaliden-, sowie dem Militär-Begräbniß-Vereine und dessen dermaligem Führer Herrn Springer, wie der ganzen werthen Gemeinde, durch deren Sorgsamkeit und patriotischem Eifer jedem von uns zweimal ein namhaftes Geldgeschenk in Feindesland gesendet werden konnte, und durch deren große Betheiligung unsere nach und nach erfolgte ehrende Abholung vom Bahnhofe Jannowitz wie von Jauer veranlaßt wurde, wobei unsere Artillerie uns in der Heimath mit Kanonensalven begrüßte und Frau Kretschambesitzer Friebe uns mit Speise und Trank erquickte.

Dank den werthen Frauen und Jungfrauen, die bei Ausputz der vielen Ehrenpforten u. unserer Bekränzung sich großer Mühen unterzogen. Dank dem Pastor Herrn Bänisch, welcher sowohl bei Pflanzung der Friedenseiche den 21. Mai, als auch an zwei Festmahltagen durch Theilnahme und erhebende Ansprachen uns beehrte, dem Kantor Herrn Fellendorf und dem hiesigen Musikchor für vielfache Mühwaltungen, dem Bauergutsbesitzer Herrn G. Klose und dessen Frau für mannigfaltig gebrachte Opfer, wie für das uns theilnehmenden Freunden am 24. v. M. bereitete Festmahl in seiner Behausung, endlich auch Dank dem Fest-Comitee für große Bemühungen bei dem uns von Grundherrschaft und Gemeinde am 2. d. M. gegebenen Ehrenmahle und veranstaltetem Balle.

Gott wolle Allen ein reicher Vergelter sein.

Die aus Seiffersdorf Kr. Schönau aus Frankreich heimgekehrten Krieger.

---

9647.

## Herzlicher Dank!

Unterzeichnete fühlen sich veranlaßt, der Gemeinde und dem geehrten Unterstützungs-Comitee von Grunau ihren herzlichsten Dank auszusprechen für die Unterstützungen, welche den Familien der zu den Fahnen einberufen gewesenen Wehrmännern und Reservisten zu Theil geworden. Ebenso danken wir allen Denjenigen, welche uns den überaus festlichen Empfang in der lieben Heimath bereitet haben; insbesondere auch unsern Dank den geehrten Jungfrauen für unsere Bekränzung am 18. Juni bei der kirchlichen Friedensfeier, sowie auch für Begleitung derselben, dem Ortsvorstande, dem Militärvereine und überhaupt allen Denen, welche sich an dem Zuge in die Kirche betheiligt haben.

Ferner herzlichen Dank Allen und jedem Einzelnen, die uns zu Ehren am Sonntag den 2. Juli ein Friedensfest veranstalteten und zur würdigen Durchführung desselben ihr Möglichstes gethan haben.

Insbesondere Dank dem Herrn Pfarrvikar Hildebrand für die wirklich gediegene Rede bei Gelegenheit der Weihung einer Friedenseiche, dem Militär-, dem Turn- und dem Gesangvereine für die freundliche Betheiligung am Festzuge und dargebrachten Opfer; dem Kretschambesitzer Herrn Lienig für gütige Bewirthung, dem Gutsbesitzer Herrn Weinmann und unserem Kameraden dem Gutsbesitzer Herrn Siegert für eine Erfrischung.

Schließlich auch noch unseren Dank der erwachsenen männlichen Jugend und Jungfrauen für das uns am letztgenannten Tage überreichte Festgeschenk.

**Die Wehrmänner und Reservisten Grunau's.**

9554. **Danksagung.**

Während des nun, Gott Lob, beendeten Krieges haben Sr. Erlaucht der Herr Reichsgraf von Schaffgotsch und Sr. Hochwohlgeboren der Herr Kammeral-Director von Berger unsere Familien reichlich unterstützt und dadurch vielen Kummer gehoben und manche Thräne getrocknet.

Für diese väterliche Fürsorge und gnädige Hülfe sagen wir hiermit unsern ganz unterthänigst herzlichsten Dank und wünschen, daß der liebe Gott ein reicher Vergelter sein möge.

Diesen herzlichen Dank statten wir auch den sämmtlichen hiesigen Gemeindegliedern ab, die zur Unterstützung unserer Familien viele Opfer aufgebracht haben — desgleichen dem löblichen Ortsgericht für die vielen Bemühungen.

Der Herr wolle einem Jeden reichlich lohnen!

Seidorf, den 5. Juli 1871.

**Die heimgekehrten Landwehrmänner und Reservisten.**

---

9541. **Verspäteter Dank.**

Am Friedensfeste wurden uns von Seiten der hiesigen Gemeinde viele Beweise wohlwollender Liebe und inniger Theilnahme an den Tag gelegt. Wir fühlen uns daher gedrungen, unsern herzlichsten und innigsten Dank abzustatten dem Ortsrichter Herrn Wilhelm für Anregung zu diesem Feste, den geehrten Jungfrauen und Jünglingen für Bekränzung nd Bau von Ehrenpforten, dem Wohllöblichen Militair-Verein zu Meffersdorf, sowie Allen bei der Sammlung Betheiligten für unentgeltliche Bewirthung mit Speise und Trank.

Möge Gott die uns zu Theil gewordene Liebe wieder reichlichst vergelten. Wir aber geben die Versicherung, daß uns dieser Tag ein Tag steter dankbarer Erinnerung bleiben wird.

**Die 8 aus Frankreich zurückgekehrten Krieger der Gemeinde Schwarzbach, Kr. Lauban.**

---

9594. Bei unserer Rückkehr aus dem Kriege in die liebe Heimath sind uns so mannigfache Beweise herzlicher, liebevoller Theilnahme und freudiger patriotischer Hingebung bekundet worden, daß wir nicht umhin können, dafür unsern wärmsten Dank hiermit auszusprechen. Dank daher den lieben Jungfrauen, welche uns bei unserer Rückkehr mit schönen Laubgewinden geschmückt haben; Dank dem löbl. Ortsvorstande für seine Betheiligung bei unserem festlichen Empfange; Dank dem werthen Militär-Begräbnißverein und seinem Vorstaude für feierliche Einholung mit Musik; Dank der lieben Schuljugend, welche, von ihrem Lehrer geführt, in kindlich patriotischem Sinne sich ebenfalls zu einem freudigen Willkommen aufgemacht hatte; Dank den lieben Freunden, welche zu unserer Heimholung bereitwilligst Fuhren gestellt; Dank allen werthen Gemeindegliedern, welche durch Errichtung von Ehrenpforten und auf sonstige Weise ihren Patriotismus gegen uns bethätigt. Dank endlich der gesammten Gemeinde von Ober- und Nieder-Röversdorf mit Willenberg für eine noch während der Kriegsdauer einem jeden von uns gewordene liebreiche Geldspende. Möge dieser Dank beweisen, wie lieb und werth uns jedes dargebrachte Opfer geworden.

Ober- und Nieder-Röversdorf mit Willenberg, den 6. Juli 1871.

**Sämmtliche aus dem Kriege zurückgekehrte Reserven.**

---

9557. **Dank.**

Dem Ortsvorstande und der Gemeinde Neu-Röhrsdorf sagen die Unterzeichneten für das am Friedensfeste durch freien Trunk und Tanz uns bereitete Vergnügen nachträglich herzlichen Dank.

**Sämmtliche heimgekehrten Krieger von Neu-Röhrsdorf.**

---

9634. **Herzlicher Dank.**

Ludwigsdorf, Kreis Schönau, den 1. Juli 1871.

Bei Gelegenheit meiner 25jährigen Amtsjubelfeier am heutigen Tage sind mir so viele Beweise der Liebe und Werthschätzung zu Theil geworden, daß ich mich gedrungen fühle, hierdurch meine Erkenntlichkeit an den Tag zu legen. Zunächst ruft mir mein Herz zu: Opfere Gott Dank und bezahle dem Höchsten deine Gelübde, der dir Leben und Gesundheit aufs Neue geschenkt hat. Möchte es mir aber auch vergönnt sein, durch Gottes Hilfe meine Dankbarkeit mit der That zu beweisen, wozu die hiesige Gemeinde, sowie alle Festtheilnehmer aus der Nähe und Ferne mich verpflichtet haben. Zunächst meinen aufrichtigen und herzlichen Dank allen den geehrten Herren Amtsbrüdern, welche unter den besten Segenswünschen mir so werthe Festgeschenke gespendet und überreicht haben; ferner dem Fest-Comitee, dem Orts-, Kirchen- und Schulvorstande wie den Gemeinde-Deputirten für das so trefflich geordnete und ausgeführte Arrangement und die dabei so bereitwilligst übernommenen Bemühungen; der ganzen werthen Gemeinde und insbesondere wieder noch den Jungfrauen, den Junggesellen und meinen lieben Schulkindern, allen für die unter sinnreichen und tiefergreifenden Ansprachen und Gedichten mir verabreichten sehr kostbaren Geschenke; besonders auch meinen lieben Chorgehilfen für ein dargebrachtes mir sehr theures Andenken, sowie für ihre musikalischen Vorträge, wodurch sie recht erhebend zur Verherrlichung des Festes beigetragen haben; auch allen guten Freunden und ehemaligen Schülern aus weiten Kreisen, für die zugesendeten Glücks- und Segenswünsche.

Gott, der Vergelter alles Guten, lohne es Jedem aufs Reichlichste, was er mir so freundlich und willig gespendet, wodurch dieser Tag zu einem der glücklichsten und gesegnetsten für mich und meine ganze Familie geworden ist.

Pätzold, Cantor.

---

9571. **Herzlicher Dank!**

Auf Anregung des Herrn Ortsrichter Menzel wurde am 2. Juli cr. in hiesiger Gemeinde ein Fest gefeiert, wie solches hier noch nie dagewesen und welches uns stets errinnerlich sein und bleiben wird. Es wurde eine Friedenseiche gesetzt, welche der Herr Ortsrichter schenkte, und durch dessen umsichtige Leitung wurde dieses Fest ein recht erhebendes; daher herzlichen Dank für die dabei gehabten Mühwaltungen.

Herzlichen Dank dem Gerichtsschenken A. Gringmuth nebst seiner Frau für die freundlichst gewährte Speisung sämmtlicher Krieger. Dank dem löblichen Comité, durch welches uns ein Geldgeschenk verehrt wurde, und Dank den Herren, die sich der Einsammlung in der Gemeinde unterzogen haben. Dank den lieben Jungfrauen und Jünglingen für das werthe theure Andenken, welches wir von ihnen erhielten, sowie für die Bekränzungen. Dank der Frau Ortsrichter Menzel und andern werthen Frauen für viele gehabte Mühwaltungen. Dank Sr. Hochwürden dem Herru Pastor Puschmann für die erhebenden Worte nach Setzung der Friedenseiche, sowie dem Herren Cantor Talke und Lehrer Baumann für Leitung des Gesanges mit den lieben Schulkindern. Dank dem Militär-Verein und unsern Kriegskameraden aus Kunzendorf und Antonienwald für ihre kameradschaftliche Betheiligung am Feste. Herzlichen Dank einem Jeden, der sich in irgend einer Weise an diesem Feste betheiligt hat. Gott vergelte es einem Jeden und bitten wir ihn, er möge uns in Friede und Eintracht mit unsern lieben Blumendorfern leben lassen und daß der Friede in keiner Weise mehr gestört werde.

**Die sämmtlichen zurückgekehrten Krieger aus Blumendorf.**

9592. Bei unserer Rückkehr aus dem Feldzuge wurde uns von Seiten unserer Freunde und Bekannten ein so herzlicher Empfang zu Theil, daß wir uns gedrungen fühlen, unsern wärmsten Dank hiermit auszusprechen.

Ganz besonders unsern innigsten Dank dem Herrn Hellwig, als dem Hauptmann des Langenauer Militair-Vereins für seine unermüdliche Thätigkeit behufs unserer feierlichen Einholung, sowie sämmtlichen geehrten Mitgliedern sowohl dieses Vereines, als auch denen der Gesang-Vereine zu Langenau und Flachenseiffen; ferner den Herren Bauergutsbesitzern für freundliche Abholung in ihren reichgeschmückten Wagen, den Jungfrauen für die herrlichen, reichen Blumenspenden, sowie auch einer Jungfrau zu Neuflachenseiffen für den Vortrag eines überaus ansprechenden Gedichtes.

Wir werden stets eine dankbare Erinnerung für so viele Beweise von Liebe und Freundschaft bewahren.

Langenau, den 10. Juli 1871.

**Schweher, Scholz, Groer, Pratsch.**

9589.

## Herzlichen Dank

sagen wir hiermit nach glücklich erfolgter Rückkehr aus Frankreich für alle erwiesenen Ehren am Friedensfeste; vor Allem dem Ortsrichter Herrn Pfaffe für seine vielseitigen freundlichen Bemühungen, zufolge welcher wir am bewußten Tage gespeist und bei freiem Tanz noch mit einer Geldspende versehen wurden. Dank ferner der liebevollen Jugend von Krummhübel, welche durch freiwillige Sammlungen zu diesen uns erwiesenen Ehren Bedeutendes beigetragen. Ebenso Dank dem Herrn Lehrer Lösche mit seiner lieben Schuljugend für das freundliche Geleit zur und aus der Kirche. Viel herzlichen Dank schließlich den liebwerthen Jungfrauen, welche durch vielfache Bemühungen unser heimathliches Dörfchen so freundlich geziert und uns unter Guirlandenschmuck das Ehrengeleit nach und aus dem Gotteshause gaben.

Diese vielfachen Beweise von anhänglicher Liebe und Treue werden uns Allen gewiß immer unvergeßlich bleiben.

**Die heimgekehrten Krieger von Krummhübel.**

9585.

## Dank.

Es sind uns Unterzeichneten sowohl bei Gelegenheit des Siegesdankfestes am 18. Juni c. als auch am hierselbst noch besonders veranstalteten Kriegerfeste, Sonntag den 2. d. Mts., so viele Beweise der Achtung und des Wohlwollens zu Theil geworden, daß wir uns gedrungen fühlen, unsern tiefgefühltesten Dank gegen die Betreffenden noch besonders auszusprechen, zum Beweise, daß die Gemeinde Süssenbach andern Gemeinden gegenüber in dieser Beziehung ebenfalls nicht nachgestanden hat.

So danken wir im Allgemeinen der ganzen hiesigen Gemeinde, welche durch bereitwilligst dargebrachte bedeutende Geldbeiträge dem besonders hierzu erwählten Fest-Comitee es ermöglichte, uns beide oben genannten Tage zu solchen zu schaffen, auf welche wir zeitlebens sowohl mit besonderem Vergnügen als auch mit Rührung zurückblicken werden.

Nicht nur, daß wir am Siegesdankfeste außer den nachfolgend erwähnten vielfachen Ehrenbezeugungen mit Winterfeld'schen Kriegsgeschichten von 1870 und mit werthvollen Medaillons, das Bild Sr. Majestät unsers allverehrten Kaiser-Königs enthaltend, beschenkt wurden, so wurde uns auch noch, wie schon oben erwähnt, die Ehre der Einladung zu einem besonderen Kriegerfeste, Sonntag den 2. d. Mts., zu Theil, wo wir im hiesigen Gerichtskretscham mit einem solennen Mittagbrot bewirthet, dabei durch gut ausgeführte Musik der vereinigten Kirchenkapelle ergötzt, sowie durch eine gediegene Ansprache des hiesigen Ortsvorstehers, Herr Gerichtsschulz Marx und daran sich anschließende verschiedene Toaste bei klingenden Weingläsern unsere freudige Erregung gesteigert wurde und nach aufgehobener Festtafel unentgeltlich gute Tanzmusik und freier Trunk uns zu Gebote standen.

Insbesondere danken wir aber auch dem geehrten Fest-Comitee — Gerichtsschulz Marx, Bauergutsbesitzer Ehrenfried Marx und Schmiedemeister Dehmel — welche alle drei genannte Herren nicht nur mit großer Umsicht und Uneigennützigkeit die Feste arrangirt, als auch Ersterer — Herr Gerichtsschulz Marx — am Siegesdankfeste uns vor dem Gange zur Kirche mit einem guten Frühstück und Herr Bauergutsbesitzer Ehrenfried Marx nach der Kirche mit einem kräftigen Mittagbrod in ihren besonders dazu reich mit frischem Grün ausgeschmückten Wohnungen bewirthet haben.

Ferner danken wir auch der erwachsenen Jugend für die am Siegesdankfeste nach eingenommenem Frühstück uns durch Jungfrauen umgehangenen schönen Lorbeerschärpen und derjenigen Jungfrau besonders, welche dabei in dichterischer Rede uns so herzlich bewillkommte, für ihre Begleitung zur Kirche, da wir von Jungfrauen mit einer schönen Guirlande umschlossen wurden; für Abholung jedes Einzelnen mit Musik zur Festtafel am 2. d. Mts. und dabei von ihnen erhaltene Decorationen von Ordensband-Schleifen.

Ferner danken wir auch dem Lehrer Herrn Weigmann, welcher mit der Schuljugend sowie auch den Militairvereins-Mitgliedern und allen denjenigen Gemeinde-Mitgliedern, welche auf dem Gange zum Gotteshause am Sieges-Dankfeste bei Gesang, Musik und Trommelschlag uns begleitet haben.

Noch haben wir großen Dank abzustatten demjenigen geehrten Gemeindemitgliede, welches mit kunstgeübter Hand so schöne Transparente gefertigt und in so sinniger Weise in verschiedenen Ehrenpforten, als auch in und vor dem Tanzlokal aufgestellt und überhaupt viel Zeit, Mühe und Unkosten zur Verherrlichung der gefeierten Tage und zu unserer Ehre verwendet hat.

Schließlich allen denjenigen Gemeindemitgliedern unsern herzlichsten und innigsten Dank, welche durch Errichtung von Ehrenpforten, durch Theilnahme an dem Festmahle, sowie am Vorabende des Kriegerfestes beim Zapfenstreich durch Illuminationen als durch bengalische Flammen und Böllerschüsse uns so hoch geehrt und zugleich ihren Patriotismus so glänzend bekundet haben.

Allen sei der Vorsehung reichster Segen zum Lohn!

Süssenbach, den 8. Juli 1871.

**Die heimgekehrten Krieger:**

Lange. Keßler. Süssenbach. Hilbert. Geisler. Menzel. Jäkel. Heinrich Hübner. Robert Hübner. Eduard Hübner. Tschorn.

### Anzeigen vermischten Inhalts.

9649. Ein schwarzer Pudel, ohne Abzeichen, auf den Namen „Rappo" hörend, ist mir am Sonnabend Abend abhanden gekommen. Es wird gebeten, denselben gegen Erstattung der Futterkosten bei dem Unterzeichneten abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt. H. Br[illegible]ck in Hirschberg.

9544 **Eine Dame** sucht in einer Familie im Riesengebirge auf einige Monate eine einfache Wohnung und Kost. Adressen bitte sogleich **Berlin, Königstraße 64, drei Treppen.**

**Knüppel.**

9617. **Geschäfts-Eröffnung.**

Die **Oppelner Schloßbrauerei** errichtete am 1. April c. in **Breslau, Nicolai-Straße Nr. 8,** nahe am Ringe, in der früher **Krause**'schen Weinhandlung,

**ein Bier-Lokal,**

verbunden mit **Restauration,** worin die in Oberschlesien gut renommirten, nach **Böhmischer** und **Culmbacher** Art gebrauten Biere in **stets vorzüglicher** Qualität verabreicht werden, sowie

gleichzeitig auch einen **Engros-Verkauf** in Gebinden und Flaschen:

24 Flaschen nach Böhmischer Art gebraut 1 rtl. — sgr.
20 „ „ Culmbacher „ „ 1 = 5 =

frei Haus oder Bahn.
Bestellungen werden stets prompt ausgeführt.

**Die alleinige Niederlage der Oppelner Schloßbrauerei,**
**Breslau, Nicolaistraße Nr. 8**

---

9591. **Bekanntmachung.**

**Waldbeeren, Pilze und Schwämme**

dürfen nach Anordnung des Herrn Ministers des Königlichen Hauses in dem Königlichen Forstreviere Arnsberg von diesem Jahre ab bei Vermeidung gerichtlicher Anzeige und Bestrafung nur noch nach vorheriger Lösung eines Erlaubniß-Zettels gesammelt werden, für welchen bei der Königlichen Forstkasse zu Schmiedeberg ein Silbergroschen zu entrichten ist. Die Zettel können jeden Sonnabend bei mir in Empfang genommen werden.

Schmiedeberg, den 8. Juli 1871.

**Jancke,** Königl. Rev.-Verw.

9504. Zum Band- und Seidefärben, wie zum Waschen feiner Wäsche und allerlei Wollsachen empfiehlt sich

Frau Langer, wohnhaft Zapfengasse Nr. 2.

9546 **Reelles Heiraths-Gesuch.**

Ein junger bemittelter Geschäftsmann sucht wegen Mangel an passender Damenbekanntschaft auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. — Junge Damen mit einem disponiblen Vermögen von 2—3000 Thlr., welches in jeder Weise sicher gestellt wird, wollen ihre Adresse mit Angabe der Verhältnisse vertrauensvoll einem Manne von Bildung anvertrauen und unter Adresse **P. L.** poste restante Görlitz einsenden.

9595. Nachdem ich aus Frankreich zurückgekehrt bin und das Geschäft meines seligen Vaters übernommen habe, bitte ich die geehrten Einwohner von Schönau und Umgegend, das Vertrauen, welches sie meinem Vater geschenkt haben, auch auf mich übertragen zu wollen. Ich werde stets bemüht sein, gute und dauerhafte Arbeit zu liefern.

Schönau. Fedor Mühmert, Schuhmacher.

9605. **Zur Beachtung!**

Hierdurch erlaube ich mir meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige zu machen, daß der bisherige Brauermeister August Teschner aus meinem Geschäft geschieden ist, für mich also keine Funktion mehr hat.

Ich ersuche daher alle diejenigen Herren, welche mit mir bereits in Geschäfts-Verbindung stehen oder treten wollen, sich an den jetzigen Brauermeister Herrn H. Glühmann gefälligst wenden zu wollen. Derselbe ist ermächtigt, Zahlungen für mich anzunehmen, sowie Geschäfte für mich zu machen und abzuschließen.

Friedeberg a. Q., den 8. Juli 1871.

E. Zimmermann, Brauereibesitzer.

9513. **Etablissements-Anzeige.**

Einem hohen Adel und geehrten Publikum von Stadt und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als Hutmacher etablirt habe und ein reichhaltiges Lager von

**Seiden-, Filz- und Stoffhüten**

sowie Winter-Artikel in großer Auswahl stets vorräthig halte. Es wird mein Bestreben sein, auf gute Waare, prompte und reelle Bedienung zu halten. Um geneigten, zahlreichen Zuspruch bittend, empfiehlt sich ergebenst

Bruno Weder, Hutmacher,
Hirschberg, den 7. Juli 1871. Langstraße Nr. 9.

Alte Hüte werden gewaschen, gefärbt und modernisirt.

9593. **Brauerei zu Neukirch.**

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich, nachdem glücklich aus dem Kriege zurückgekehrt, das Brauerei-Geschäft meiner Mutter wieder eröffnet habe und vom 12. d. M. einfaches und Doppelbier, sowie Kornschnaps in bekannter Güte zu haben ist.

Neukirch, Kreis Schönau, im Juli 1871.

H. Neumann, Brauer.

Verkaufs-Anzeigen.

9379. Ich beabsichtige mein in Herischdorf, nahe bei Warmbrunn belegenes **Haus Nr. 141,** mit schönster Aussicht nach dem Riesengebirge, zu jedem Geschäft sich eignend, nebst großem Garten, geeignete Baustellen, sofort unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Selbstkäufer wollen sich entweder direct an mich oder Herrn Restaurateur Sasse in Hirschberg wenden.

Bärndorf. Ernst Partsch, Handelsmann.

9616. **Gasthof-Verkauf.**

In einer Kreis- u. Garnisonstadt Schlesiens ist ein frequenter Gasthof (am Markt gelegen), welcher sich auf 8000 rtl. verzinst, für den Preis von 6800 rtl. bei 1000 bis 1200 rtl. Anzahlung veränderungshalber sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Schmiedemeister **Jentsch** in Altwasser.

9551 **Gastwirthschafts-Verkauf.**

Mein zu Herrmannswaldau an der Goldberg-Schönauer Straße gelegener Kretscham, mit 25 Morgen gut bestelltem Acker, Wiesen und Garten, ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere beim

Gutsbesitzer Carl Hoffmann in Neukirch.

8789 **Freiwilliger Verkauf.**

Erbtheilungshalber soll die K. Lachmann'sche Großgärtnerstelle Nr. 20 allhier, enthaltend $21,_{51}$ Morgen Länderei ($7,_{76}$ Morgen Wiese und Garten), in vorzügl. Lage und Kultur, unmittelbar bei dem Gehöft belegen, mit (auch ohne) bestbestandener Ernte und vollständigem todten, wie lebenden Inventar, aus freier Hand meist- und bestbietend verkauft werden, wozu die Erben einen Termin:

**Sonntag den 23. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr,**

angesetzt haben, und wollen sich zahlbare Käufer auf der qu. Stelle einfinden. Die Haupt-Kaufbedingungen sind bei Unterzeichnetem zu erfahren, wie die Besichtigung der für einen Geschäftsmann sehr geeigneten Stelle Reflectanten empfohlen wird. Nimmersath, Kreis Bolkenhain.

Fischer, Gerichtsschreiber, im Auftrage.

9200. Eine Wasser- und Windmühle mit 16 Morgen sehr schönem Garten, Acker und Wiese, Mühle und Stallungsgebäude ganz massiv gebaut, ist veränderungshalber mit lebendem und todtem Inventarium preismäßig zu verkaufen.

Näheres beim Besitzer in der Obermühle zu Pombsen bei Jauer.

9153. **Gasthof-Verkauf.**

Ein sehr rentabler Gasthof in der Garnisonstadt Jauer, ganz nahe am Bahnhofe, an der verkehrreichsten Straße, bestehend aus:

einem 2stöckigen, massiven Wohnhause,
einem gewölbten Gaststall für 36 Pferde,
fünf Schüttböden,
einer Schmiede-,
einer Stellmacher-,
einer Sattlerwerkstatt

und mehreren Wohnungen, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Anzahlung 2000—3000 Thaler. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere in der Expedition des Boten.

9547. **Conditorei-Verkauf.**

Unterzeichneter bin gesonnen, mein Haus, worin seit vielen Jahren Conditorei, Bäckerei, Pfefferküchlerei und Restauration mit gutem Erfolg betrieben wird, zu verkaufen, oder das Geschäft an einen umsichtigen, tüchtigen Mann zu verpachten.

Striegau. Richter, Conditor.

**Ein Haus** auf der verkehrreichsten Straße der Stadt, zu jedem Geschäft geeignet, mit zwei Kellern, einem Verkaufsladen (seit 24 Jahren Materialwaaren-Geschäft), 3 Stuben, 2 Alkoven, 2 Küchen und Bodenraum, ist ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Zu diesem Hause gehören noch außer circa einem Morgen gutem Acker Hofraum und ein Hintergebäude, welches eine Reihe von Jahren als photographisches Atelier diente.

Das Nähere ist auf frankirte Briefe zu erfahren bei

9122. F. G. Herrmann in Goldberg.

9614. Das Haus Nr. 5 in Tschischdorf steht zum Verkauf.

9415. Eine in der Nähe der Kreisstadt Neumarkt belegene Erbscholtisei, zu welcher 160 Morgen Areal, durchgängig Weizenboden und ein großer Garten gehören, ist mit lebenden und todtem Inventarium und der diesjährigen vollständigen Erndte erbtheilungshalber unter sonst günstigen Bedingungen, jedoch ohne Einmischung eines Dritten, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Gutsbesitzer G. Unverricht zu Järschendorf, Neumarkter Kreises.

**Freiwilliger Guts-Verkauf.**

Das Freibauergut Nr. 65 zu Nieder-Baumgarten, mit 108 Morgen Acker und Wiese, sowie einem besonders schönen Obst- und Grasegarten, ist mit vollständigem Inventarium Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Alles im besten Zustande. Kaufbedingungen sind zu erfahren durch die Besitzerin, verwittwete Freibauergutsbesitzer Kiehlmann

9397. in Nieder-Baumgarten.

9552. **Ein Rittergut,**

in der Nähe von Hirschberg, mit ungefähr 700 Morgen Fläche, will der langjährige Besitzer desselben verkaufen. Schulden sind nur wenig darauf eingetragen. Anzahlung nach Uebereinkommen.

Näheres zu erfahren durch Einsendung von Anfragen unter der Adresse *A. B. C.* in die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

**Vortheilhafte Verkaufs-Anzeige.**

Eine schöne Gärtnerstelle von ca. 51 Morgen Acker und Wiesen, in grader und ungetheilter Lage, nebst schönem Obst- und Grasegarten, ist wegen Krankheit des Besitzers bald zu verkaufen.

Die Gebäude sind in gutem Bauzustande, und befindet sich diese Wirthschaft in der Gegend des romantisch schönen Gröditzberges. — Unterhändler werden verbeten. Ernstliche Käufer erfahren die näheren Kaufsbedingungen bei der Post-Expedition zu Adelsdorf bei Goldberg. 8727.

9581. **Gasthof-Verkauf.**

In einer Kreisstadt Niederschlesiens ist ein Gasthof, worin seit länger als 30 Jahren die Gast- und Schankwirthschaft mit bestem Erfolge betrieben worden, ist mit Zubehör veränderungshalber baldigst zu verkaufen.

Näheres unter Chiffre *A. K.* poste restante Schönau.

9597 **Wanzentod,**

einziges Mittel, um in der kürzesten Zeit dieses Ungeziefer zu vertilgen, à Flasche 5 Sgr., bei *G. Nördlinger.*

**Feinste Isländer Matjesheringe, große türkische Pflaumen**

empfiehlt im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen [9590] **Gustav Scholtz.**

9613. Ein großer gemästeter Bulle ist in Nr. 53 zu Boberröhrsdorf zu verkaufen.

**Baumwollene Strickgarne, echt engl. Vigogne, sowie feinste englische Strumpfwollen**

empfiehlt reich sortirt zu billigen, festen Preisen

**E. Börner, Tapisserie-Handlung,**

Hirschberg, Bahnhofstr. 32 (Apotheke). [9568

9488 **150 Centner Braumalz**

sind bei Herrn Brauermeister Hübner in Ober-Neundorf bei Görlitz zu verkaufen.

# LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

## Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu ¹/₃ des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

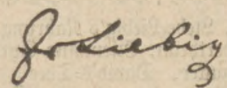
*Stärkung für Schwache und Kranke.*

Zwei goldene Medaillen, Paris 1867; goldene Medaille, Hâvre 1868.

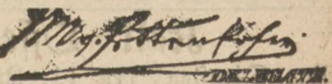
Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869.

**Detail-Preise für ganz Deutschland:**

| 1 engl. ℔. Topf. | ¹/₂ engl. ℔. Topf. | ¹/₄ engl. ℔. Topf. | ¹/₈ engl. ℔. Topf. |
|---|---|---|---|
| à Thlr. 3. 5 Sgr. | à Thlr. 1. 20 Sgr. | à Thlr. — 27¹/₂ Sgr. | à Thlr. — 15 Sgr. |



Nur ächt, wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt.



**En gros Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:**

## Herrn Bernh. Jos. Grund, Breslau.

Die nachstehenden Wiederverkäufer führen ausschliesslich diese Waare und ist das Publikum bei denselben sicher, nicht getäuscht zu werden.

**A. Edom, A. P. Menzel,** Droguenhandlung, sowie **beide Apotheken,** Langstrasse und Schildauer Strasse, in Hirschberg. 1590.

---

# Die Wäsche-Fabrik von Theodor Lüer

in Hirschberg, Bahnhofstraße 69, nahe der Post,

empfiehlt sich zur prompten Anfertigung aller Wäsche- und Negligé-Artikel für Herren, Damen und Kinder, nach Maaß und Proben, sowie vorgelegten neuesten Modellen, und hält stets reich sortirtes Lager davon; sowie alle dazugehörigen ☞ Negligé-Stoffe, Leinen, Shirting, Piqué, Weißwaaren, Besätze, Stickereien, ☞ Kragen, Manchetten, Garnituren, Blousen, Unter-Taillen, Aermel, Schürzen, Crinolin-Röcke, Roßhaar- ☞ Stoff und fertige Röcke aller Facons; feine Drells zu Kinder-Anzügen, Flanelle, Barchende; sämmtliche Tricot- und Strumpfwaaren aller Größen.

Sorgfältige Ausführung von Ausstattungen. — Proben nach außerhalb in reichster Auswahl.

| Nähmaschinen-Niederlage. Näh-Institut. | Leinen- und Tischzeug-Handlung. |
|---|---|

## Theodor Lüer in Hirschberg,

Bahnhofstraße 69, nahe der Post. 9565.

---

Die Kohlen-Niederlage von **Hentschel & Co.**, früher C. Weinmann, Zapfengasse, hält auch **Bier-, Wein- und Liqueur-Flaschen** aus der Fabrik von Rudolph Palm in Königswalde bei Salzbrunn auf Lager, und nimmt Bruchglas zu den höchsten Preisen dafür an. Bestellungen auf Flaschen mit Namen oder in anderer Facon werden baldigst ausgeführt. 9334.

Kauf-Gesuche.



Zu vermiethen.

9584. An ruhige Miether sind in meinem Hause zwei Wohnungen, sehr freundlich, warm und trocken, neu renovirt, mit allem bequemen Beigelaß und großem Garten, im Ganzen oder getheilt zu vermiethen und bald oder zu Michaeli d. J. zu beziehen. Frau v. Erichsen.

9636. Eine möblirte Stube wird vermiethet dkle. Burgstr. 20.

9635. Ein warmes und trocknes Quartier nebst Zubehör ist für 50 rtl. zu vermiethen Priestergasse Nr. 10.

9640. Markt Nr. 17 sind mehrere Wohnungen zu vermiethen und der 2. Stock bald beziehbar.
C. Nelde, Promenade Nr. 48.

9629. Eine Stube mit Küche ist zu vermiethen
Greiffenbergerstraße Nr. 18.

9632. Ein in Hirschberg am Ringe gelegener Laden mit Schaufenster und Gasleitung, jährlicher Miethspreis 30 rtl., ist zu vermiethen. Näheres wird gern ertheilt in dem nebenan befindlichen Haarschneide-Cabinet des Hrn. **Richard Wecke.**

9621.
## Die 2. Etage
lichte Burgstraße 3 ist per 1. Oktober c. zu vermiethen.

9503. Ein Logis für einen anständigen Herrn ist zu vergeben Zapfengasse Nr. 2.

9600. Zwei freundliche, möblirte Zimmer nebst Entree sind mit oder ohne Betten billig zu vermiethen und bald zu beziehen
Bahnhofstraße Nr. 48 a.

9625. Zwei helle Stuben sind bald zu vermiethen Sand Nr. 7.

9628. Eine Stube nebst Kammer ist zu vermiethen bei
*E. Wenrich* in Nr. 244 zu Ober-Herischdorf.

9581 **Wohnungsgesuch.** Eine trockene Wohnung (Sonnenseite), enthaltend drei Stuben nebst Küche und sonstigen Beigelaß, wird Termin Michaeli, auch früher, von einem ruhigen Miether gesucht.
Adressen sub *A. F.*, nebst Preisangabe, beliebe man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

### Personen finden Unterkommen

Die Revier-Förster-Stelle auf dem Dom. Boberstein bei Hirschberg ist offen und sehe ich **persönlichen** Meldungen deshalb entgegen.
9561. **Carl Thamm** auf Boberstein.

9612. Ein tüchtiger Geselle findet dauernde Arbeit beim
Schneidermeister Julius Grimmig in Lomnitz.

9489 **Ein Malergehilfe** findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
Reise wird vergütet.
Sprottau, den 6. Juli 1871.
*Gustav Beiprich*, Maler.

9523. Ein erfahrener **Buchbindergehilfe** wird zum baldigen Antritt gesucht von R. A. Geisler in Bunzlau.

9622. Einen tüchtigen Gesellen auf dauernde Arbeit sucht der Stellmacher Fischer in Grunau.

9411. Gesucht wird zu Michaeli d. J. ein verheiratheter Gärtner ohne zu zahlreiche Familie. Einige Kenntnisse in Forstwirthschaft und Uebung im Serviren erwünscht. Gehalt bei freier Station 40 Thaler excl. Holzauktionen und Schußgeld. Nur Inhaber guter Zeugnisse wollen sich melden.
Dominium Nieder-Leisersdorf, Post Adelsdorf bei Haynau.
C. Barchewitz.

9466
## Ein gewandter Aufseher
für eine mechanische Weberei wird bei gutem Lohne gesucht. Offerten sub A. M. sind in der Expedition d. Bl. abzugeben.

9268. Einen Käsemacher-Gehilfen sucht zum sofortigen Antritt **Schuster,** Käse-Fabrikant.
Klein-Bresa, den 3. Juli 1871.

9405. **Zwei Böttchergesellen** finden dauernde Arbeit bei dem Böttchermeister Albert Schneider in Striegau.

Ein fleißiger Seiler-Gesell findet dauernde Arbeit bei dem
9602. Seiler **Friedrich Paul** in Striegau.

9599. **15 Maurergesellen** finden dauernde Beschäftigung auf Neubau beim Maurermeister Eckert
in Dätzdorf bei Rohnstock.

9564
## Steinschläger,
zur Zerkleinerung der Pack-, Zwick- und Schüttsteine in Mittel- und Ober-Steinkirch, werden bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung verlangt.
Anmeldungen sehen entgegen
die Unternehmer:
Maurerstr. *Lissel & Lüttich* in Holzkirch bei Lauban.

9451. Das Dom. Ober-Röversdorf sucht einen Wächter und einen Ochsenknecht zum sofortigen Eintritt, wozu sich geeignete Leute melden können. v. Hoffmann.

9642. Ein **zuverlässiger, kräftiger Laufbursche** kann sich melden in der Maschinenfabrik und Eisengießerei von
Hirschberg in Schl. **Starke & Hoffmann.**

**Ein Laufbursche** wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres zu erfragen in der Restauration der Warmbrunner Brauerei. 9580.

9633. Ein ordnungsliebendes, gewandtes Webermädchen findet Unterkommen beim
Handelsmann Gottlieb Schatz in Berthelsdorf b. Spiller.

9549.
### 30 geübte, gute
## Cigarren-Wickelmacherinnen
finden in einer bedeutenden
**Cigarren-Fabrik in Berlin**
dauernde und lohnende Beschäftigung.
Nähere Auskunft ertheilt Herr *F. Gols* in Liegnitz.

9140. Eine erfahrene zuverlässige Kinderfrau (womöglich vom Lande) wird bald oder spätestens Michaeli in Liegnitz gesucht. Näheres bei Mohrenberg und Tauchert daselbst.

9598. Eine gesunde, kräftige **Amme** sucht die Hebamme Frau **Meyer** in **Lauban.**

### Personen suchen Unterkommen.

9329. Ein junger Mann, seit Jahren in einem Fabrikgeschäft thätig, sucht eine Stelle als Buchhalter und Correspondent.
Näheres sub *A. H.* durch die Expedition dieses Blattes zu erfahren.

9199. Ein Forst-Gehilfe sucht unter soliden Ansprüchen Stellung in dieser Branche, oder auch als Leibjäger. Gefällige Offerten wolle man unter der Chiffre **P. F.** poste restante Peterswaldau i. S. franco einsenden.

9638. Eine Wirthin, ohne Anhang, in jeder Wirthschaft brauchbar, sucht bald Stellung. Näheres zu erfahren bei
Frau Gluche, neben der alten Stadtschule, Hirschberg.

## Lehrlings-Gesuch.

9586. Für ein Modewaaren- und Herren-Garderoben-Geschäft wird ein **Lehrling** zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter **H. L.** werden in der Expedition des Boten erbeten.

9472. Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat Tischler zu werden findet baldiges Unterkommen bei dem
Tischlermstr. **Carl Finger** in Greiffenberg.

9558. Ein gesitteter Knabe, welcher Kellner werden will, findet als **Lehrling** Unterkommen.
Warmbrunn. **Hôtel de Prusse.**

9587. Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher die **Handlung** erlernen will, findet pr. 1. Oktober Stellung.
Landeshut, den 10. Juli 1871. ***G. Jungfer.***

9596. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Sattler** zu werden, findet ein Unterkommen beim
Sattlermeister ***Ritter*** zu Schönwaldau.

## Verloren.

9582. **1 Thaler Belohnung**

erhält Derjenige, welcher mir meinen auf dem Wege von Hermsdorf u. K. nach Cunnersdorf verloren gegangenen **Rohrstock** mit Elfenbeingriff, auf welchem „M. Sarner" eingravirt, zurückbringt. **M. Sarner** in Cunnersdorf b. Hirschberg.

9601. Ein **goldenes Medaillon** ist verloren worden; gegen gute Belohnung abzugeben bei Frau **Alberti**, Bergstraße.

## Geldverkehr.

**Geld** auf Wechsel an Grundstücksbesitzer und gut situirte Geschäftsleute. Näheres beim Kaufmann Herrn **Schmiedel**, Kornlaube. 9553.

## Einladungen.

9473 **Brauerei Greiffenstein.**

**Mittwoch den 12. Juli 1871:**

# Grosses Concert,

ausgeführt von dem berühmten Görlitzer Stadt-Orchester unter Leitung des Herrn Director **Saupe**.

Anfang $4\frac{1}{2}$ Uhr Entree 5 Sgr.

Um gütigen Besuch bittet

**August Beyer,** Brauermeister.

9578 **Schneekoppe!**

Um auch dem weniger bemittelten Publikum einen genußreichen Aufenthalt auf dem höchsten Punkte Schlesiens zu verschaffen, werde ich von jetzt ab alle Sonnabende nnd Sonntage in der käuflich an mich gebrachten Oesterreichischen Baude auf der Schneekoppe Tanzmusik — ausgeführt von einem böhmischen Musikchor — abhalten, wozu ich mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch mit dem Bemerken ganz ergebenst einlade, daß ich für ein gutes und billiges Nachtlager, a Person 1 Sgr., sowie für Verabreichung guter Speisen und Getränke zu ebenfalls zeitgemäß billigen Preisen stets Sorge tragen werde.

**Friedrich Sommer,** Restaurateur.

9550 **Annonce.**

Am hiesigen Orte habe ich Eingangs der Stadt, von Liebau kommend, einen Gasthof und Restauration, zum „deutschen Kaiser" genannt, errichtet, welchen ich dem reisenden Publikum zur gütigen Beachtung bestens empfehle.
Schömberg, den 1. Juli 1871. **Albert Weiß.**

## Eisenbahn-Züge.

### Abgang: 1. Kohlfurt-Görlitz.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Von Hirschberg ... | 5 fr. | 10,36 Vm. | 2,25 Nm. | 5,30 Nm. | 10,41 Abds. |
| In Görlitz ...... | 9,15 fr. | 1,5 Nm. | 5,5 Abds. | 8,20 Abds. | 1 fr. |
| „ Dresden ..... | 2,30 Nm. | 5,50 Nm. | 9,55 Abds. | — | 3,50 fr. |
| „ Berlin (über Görlitz) ...... | — | 5,38 Nm. | 10,10 Abds. | — | 10,41 Vm. |
| „ Berlin (über Kohlfurt) .... | 6,10 Abds. | 5,30 Nm. | 11,55 Abds. | — | 5,15 fr. |
| „ Breslau (über Kohlfurt) .... | 2,25 Nm. | 4,23 Nm. | 11,40 Abds. | — | 6,33 fr. |

### 2. Altwasser-Breslau (Liebau).

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Von Hirschberg ... | 6,13 fr. | 11,33 Vm. | 3,33 Nm. | 4,50 Nm. | — |
| In Liebau ...... | 8,57 fr. | 1,53 Nm. | 4,51 Nm. | 11,15 Abds. | — |
| „ Prag ....... | 7,37 Abds. | — | 5,58 fr. | — | — |
| „ Wien ....... | — | — | 8,26 fr. | — | — |
| „ Altwasser .... | 8,50 fr. | 1,41 Nm. | — | 6,55 Abds. | — |
| „ Liegnitz ...... | — | 3,34 Nm. | — | 8,59 Abds. | — |
| „ Frankenstein .. | — | 3,52 Nm. | — | 9,15 Abds. | — |
| „ Breslau ..... | — | 3,40 Nm. | — | 9,5 Abds. | — |

### Ankunft der Züge Kohlfurt-Görlitz.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| In Hirschberg .... | 6,13 fr. | 11,33 Vm. | 1,55 Nm. | 3,27 Nm. | 12,30 Ncht |
| Abgang von Breslau über Kohlfurt ... | 9,55 Abds. | — | 7,10 fr. | 10,5 Vm. | 2,5 Nm. |
| Abgang von Berlin über Kohlfurt ... | 11,5 Abds. | — | 5 fr. | 8,40 fr. | 1 Ncht. |
| Abgang von Berlin über Görlitz .... | 6,45 Abds. | — | 6,8 fr. | — | 11,15 Vm. |
| Abgang v. Dresden | 12,25 fr. | — | 6 fr. | 9,15 fr. | 5 Nm |
| Abgang von Görlitz | 3,35 fr. | 8,20 fr. | 11,5 Vm. | 1,10 Nm. | 8,35 Abds |

### Breslau-Altwasser.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Abgang von Breslau | 6,15 fr. | 1 Nchm. | 6,30 Abds. | — | — |
| In Hirschberg ... | 10,36 fr. | 6 17 Nchm. | 10,41 Abds | — | — |

## Breslauer Börse vom 8. Juli 1871.

Dukaten 97 B. Louisd'or $112\frac{1}{2}$ B. Oesterr. Währung $81\frac{3}{4}$ bz. Russ. Bankb. $79\frac{5}{8}$a$\frac{1}{2}$ bz. Preuß. Anleihe 59 (5) 102 G. Preußische Anleihe 1856 ($4\frac{1}{2}$) $96\frac{3}{4}$ G. Preuß. Anleihe (4) —. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) 83 B. Prämien-Anl. 55 ($3\frac{1}{2}$) 121 B. Posener Credit-Pfandbr. (4) $87\frac{2}{3}$ bz. B. Schlesische Pfandbr. ($3\frac{1}{2}$) 80 B. Schlesische Pfandbr. Litt. A. (4) $89\frac{3}{8}$ B. Schles. Rustikal. (4) —. Schles. Pfandbr. Litt. C. ($4\frac{1}{2}$) —. Schlesische Rentenbriefe (4) 90 B. Posener Rentenbr. (4) 89 B. Freiburger Prior. (4) —. Freib. Prior. ($4\frac{1}{2}$) 93 bz. Oberschl. Prior. ($3\frac{1}{2}$) $77\frac{1}{2}$ B. Oberschl. Prior. (4) $86\frac{1}{8}$ G. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $93\frac{7}{8}$ B. Oberschles. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $93\frac{5}{8}$ B. Freib. (4) $113\frac{3}{4}$ B. Ndrschl.-Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) 188 G. Oberschl. Litt. B. ($3\frac{1}{2}$) —. Amerikaner (6) $97\frac{3}{8}$ bz. G. Polnische Pfandbriefe (4) —. Oesterreichische 60er Loose (5) $82\frac{7}{8}$a83 bz.

## Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 8. Juli 1871.

| Der Scheffel. | w. Weizen rtl. | sgr. | pf. | g. Weizen rtl. | sgr. | pf. | Roggen rtl. | sgr. | pf. | Gerste rtl. | sgr. | pf. | Hafer rtl. | sgr. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster .. | 3 | 4 | — | 3 | — | — | 2 | 4 | — | 1 | 21 | — | 1 | 7 | — |
| Mittler .. | 3 | — | — | 2 | 25 | — | 2 | 2 | — | 1 | 18 | — | 1 | 4 | — |
| Niedrigster .. | 2 | 15 | — | 2 | 10 | — | 2 | — | — | 1 | 15 | — | 1 | 1 | — |

Breslau, den 8. Juli 1871.
Kartoffelspiritus pr. 100 Liter a 100 pCt. Tralles loco $16\frac{1}{4}$ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)